Dienstag, 16. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9736. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 15. Mai. Der König und die Königin von Belgien trafen mittelst Extrazuges heute Vormittag zum Besuch des Kaisers von Rußland hier ein.

Kopenhagen, 15. Mai. Die Eröffnung des Reichstages findet heute ohne besondere Formalität statt. Der König und die Königin von Griechenland sind heute eingetroffen.

Konstantinopel, 15. Mai. Der Regierung ist von den Specialcommissarien aus Salonichi heute folgende weitere Meldung zugegangen: Seit der letzten telegraphischen Mittheilung sind achtzehn weitere Verhaftungen vorgenommen worden und werden noch andere folgen. Die Aburtheilung der der Theilnahme an der Ermordung der Consuln Verdächtigen hat begonnen. Die Strafen werden ohne Verzug und mit voller Strenge vollstreckt werden.

Abgeordnetenhaus. *)

55. Sitzung vom 15. Mai.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der den Kirchen, Pfarren u. s. w. zustehenden Holzabgaben im Regierungsbezirk Wiesbaden wird in dritter Berathung angenommen. — Der Gesetzentwurf wegen Ablösung der Servituten u. s. w. im vormaligen Kurfürstenthum Hessen wird der verstärkten Agrarcommission überwiesen.

Dritte Berathung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Beseitigung einzelner kirchlicher Abgaben und Leistungen für Schul-, Communal- und Armenzwecke. § 1 wird angenommen. — Zu § 2, welcher von dem Wegfall der von Taufen, Trauungen und kirchlichen Begräbnissen zu entrichtenden Abgaben handelt, hat der Abg. Lauenstein beantragt, die Abgaben von kirchlichen Begräbnissen bestehen zu lassen; er befürwortet seinen Antrag. Abg. Windthorst (Bielefeld) bittet bei den Beschlüssen der zweiten Lesung stehen zu bleiben und den Antrag Lauenstein abzulehnen. Es handelt sich vor Allem darum, das scandalöse Klasseninteresse bei den Begräbnissen zu entfernen. Abg. Richter (Sangershausen): Wer da wisse, wie eine lange Krankheit häufig die Mittel erschöpft habe, der könne nicht noch die Begräbnisse außerdem mit Abgaben erschweren wollen. Die finanzielle Ausbeute sei ja außerdem in diesem Punkte sehr gering; und ein Theil dieser Abgaben sei auch schon im Verwaltungswege angenommen. — Der Antrag Lauenstein wird abgelehnt und der § 2 nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen. — § 3 wird ohne Discussion angenommen; ebenso das Gesetz im Ganzen.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Umwandlung des Zeughauses zu Berlin in eine Ruhmeshalle für die preußische Armee.

Abg. Rickert: Im Einverständniß mit meinen politischen Freunden beantrage ich, die Vorlage, wie dies in der Regel mit Vorlagen, welche eine Geldbewilligung fordern, geschieht, an die Budget-Commission zur Vorberathung zu verweisen.

Abg. Windthorst (Bielefeld): Es giebt wohl kein Mitglied in diesem Hause, welches nicht gern bereit wäre, die Tage der Siege unseres Heeres zu feiern und dies durch eine äußere Anerkennung auszusprechen. Die ganze Nation hat dies Gefühl getheilt und dasselbe in großartigem Maße zum Austrag gebracht; die Vertreter des Volkes haben allen Vorlagen der Staatsregierung in Bezug auf die Verbesserung des Heeres, in Bezug auf die Invaliden bereitwillig entsprochen und die herrlichen Denkmäler, welche überall in allen Gauen unseres Vaterlandes errichtet worden sind, haben Zeugniß gegeben von dem Enthusiasmus, mit welchem die Siege unseres Heeres gefeiert worden sind. Aber das schönste Denkmal dieser Siege ist die Errichtung des deutschen Reiches. Was sollen wir aber dazu sagen, wenn gegenwärtig uns eine Vorlage gemacht wird, die fünf Jahre nach Errichtung des Deutschen Kaiserreichs wieder von einer nicht mehr existirenden preußischen Armee handelt, die in der Hauptstadt des Deutschen Reiches und in der ersten Stadt Deutschlands ein Ehrenzeichen errichten will, für eine preußische Armee, die nicht mehr existirt. (Sehr wahr!) In gewöhnlichen Zeiten könnte man dem Gefühl, welches der Vorlage zu Grunde liegt, vielleicht näher treten, aber wenn in Zeiten der Noth und des Elends, wo ganze Klassen des Volkes mit Sehnsucht auf die Hilfe des Staates warten, wenn in solchen Zeiten große Anforderungen an uns gestellt werden, um blos ein äußerliches Zeichen für unsere Siege zu errichten, dann ist uns wohl der Gedanke nahe gelegt, daß einer solchen Vorlage particularistische Hintergedanken zu Grunde liegen. (Sehr richtig!) Angesichts des Ruins und der unerhörten wirthschaftlichen Krisis können nicht 6 Millionen ℳ. bewilligt werden, für ein Ruhmeszeichen, dessen wir nicht bedürfen. (Sehr wahr!) Ich will auf die Vorlage nicht weiter eingehen, weil uns die Motive keine Auskunft über das Bedürfniß derselben geben. Aus diesen Gründen bin ich aber von meinen politischen Freunden beauftragt, den Antrag zu stellen, die Vorlage im Hause weiter zu berathen, da wir der Ansicht sind, daß der von mir hervorgehobene Mangel auch in der Commission nicht beseitigt werden kann. (Beifall.)

Kriegsminister v. Kamecke: Die Vorlage giebt mir zum ersten Male Gelegenheit, vor dem Abgeordnetenhause als preußischer Minister zu erscheinen, und wenn auch die Freude dadurch gemindert wird, daß ein solcher Angriff gegen die Vorlage gemacht ist, so muß ich doch erklären, daß von einer particularistischen Gesinnung bei derselben nicht die Rede sein kann. In diesem Augenblicke sind wir nicht im Stande, von einer Geschichte des deutschen Heeres zu sprechen, wohl aber von der Geschichte eines preußischen Heeres, welches seit langen Jahren sich entwickelt und Thaten gethan hat, die dahin geführt haben, daß das, was die Herren als den höchsten Ruhm des Heeres darstellen, das deutsche Reich hat errichtet werden können. Wenn es aber eine natürliche Sache ist, daß man einen Rückblick auf das, was geschehen ist, thut, so möchte sich der Gedanke als ein natürlicher erweisen, daß man die Anerkennung und namentlich die Sammlung der Erinnerungszeichen aus den früheren Jahren jetzt bewerkstelligt, wo wir in eine neue Epoche eingetreten sind. Dies ist der Gedanke, der zunächst dahin geführt hat, die Umwandlung des Zeughauses, wie hier gesagt worden ist, in eine Ruhmeshalle für die preußische Armee vorzunehmen. Diese sogenannte Ruhmeshalle soll zunächst dasjenige, was die Armee bei ihrem Entstehen geleistet hat, Allen, auch den Nichtgelehrten, zur Anschauung bringen, sie soll die Armee in ihren verschiedenen Epochen, in ihren Bewaffnungen, ihren Einrichtungen darstellen, es sollen die gesammelten Trophäen geordnet und verständlich aufgestellt werden. Sie finden in allen Hauptstädten der anderen Nationen derartige Hallen, wenn sie auch nicht immer Ruhmeshallen heißen. Wenn die Herren meinen, daß es particularistisch sei, wenn wir jetzt für Preußen eine solche Halle errichten, so möchte ich daran erinnern, daß in unseren mitdeutschen Armeen, in Sachsen, in Baden und sogar in den Kleinstaaten, die jetzt in der Preußischen Armee einverleibt sind, derartige historische Sammlungen bestehen, wenn sie auch nicht gerade den Namen „Ruhmeshalle“ tragen. Ich möchte daher bitten, daß die Herren dem Gesetzentwurfe die Aufmerksamkeit schenken, die er von dieser Seite verdient. Aber auch die zweite Seite, und das wäre die wissenschaftliche, möchte ich ebenfalls noch erwähnen. Die beredten Zeichen aus alten Zeiten gehen einem Verderben, einem Verkommen entgegen, wenn sie nicht in der vorgeschlagenen Weise gesammelt, gepflegt und aufbewahrt werden, und diejenigen, die durch Förderung des Gesetzentwurfes helfen, daß diesem Uebel vorgebeugt werde, werden sowohl die Geschichtsforscher als die Künstler und Culturhistoriker für die Zukunft zu Dank verpflichten. Ich empfehle daher den Gesetzentwurf einer wohlwollenden Aufnahme.

Abg. v. Bismarck (Flatow): Durch das, was der Herr Kriegsminister eben gesagt hat, ist der Inhalt meiner beabsichtigten Rede im Wesentlichen erschöpft. (Große Heiterkeit.) Ich würde mit den Ausführungen des Abg. Windthorst übereinstimmen, wenn ich in der Vorlage irgend etwas sehen könnte, was man als Particularismus bezeichnen könnte; ich halte einen preußischen Particularismus für eine Thorheit, ich bin davon überzeugt, daß Preußen nicht anders bestehen kann, als in und mit Deutschland. Die preußische Armee war immer und wird stets der feste Stamm der deutschen Armee sein. Die großen Thaten, die von der preußischen Armee geschehen sind, sind die Vorstufen zu der großen That, die der Abgeordnete Windthorst hervorgehoben hat.

Abg. Windthorst (Meppen) wird mit seinen Freunden für die Commissionsberathung stimmen. Die Sache dürfe nicht eher zur Entscheidung kommen, als bis die von ihm und seinen Freunden eingebrachte Interpellation, in welcher die Regierung gefragt werde, ob sie noch in dieser Session eine Vorlage, betreffend die Bewilligung von Geldmitteln für die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten einbringen werde, beantwortet sei. Dann erst könne man sehen, wie weit die Mittel reichen. (Beifall.)

Abg. v. Benda: Nach den von mir eingezogenen Informationen wird die vom Vorredner erwähnte Vorlage in den allernächsten Tagen vom Hause zu gewärtigen sein. Ich führe das an, obwohl ich den nothwendigen Zusammenhang derselben mit der heutigen Vorlage nicht anerkennen kann. Redner befürwortet gleichfalls Ueberweisung an die Commission.

Abg. v. Gerlach: Er habe gewiß Sinn für den Ruhm und die Ehre der preußischen Armee; er selbst und zwei seiner Brüder hätten den großen Befreiungskrieg gegen Frankreich mit durchgekämpft. Indessen habe er doch schwere Bedenken gegen die Vorlage. Denn was seien die Folgen der neueren Kriege gewesen? Annexionen deutscher Länder und insbesondere die schmerzliche Zerreißung des deutschen Volkes durch den Culturkampf. Erst müßten diese Wunden geheilt sein und dann sei es Zeit zur Errichtung einer Ruhmeshalle. — Alsdann wird die Vorlage der Budget-Commission überwiesen.

Darauf wird die am Sonnabend abgebrochene 2. Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Amtssprache der Behörden und politischen Körperschaften, fortgesetzt und die §§ 3 und 4 nach den Vorschlägen der Commission, § 5 aber in folgender Fassung des Abg. Beleites angenommen: „Bei denjenigen Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, bei denen die Zuziehung eines Protocollführers gesetzlich nicht erfordert wird, bedarf es auch der Zuziehung eines Dolmetschers nicht, wenn der Richter der fremden Sprache mächtig ist“ — Zu § 6 („Die Zuziehung eines Dolmetschers kann unterbleiben, wenn die betheiligten Personen sämmtlich der fremden Sprache mächtig sind. In diesem Falle kann das Protocoll, sofern es Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit betrifft, in der fremden Sprache aufgenommen, es muß jedoch die Uebersetzung in das Deutsche alsbald bewirkt werden“) wird folgender vom Abg. Hansen beantragter Zusatz angenommen: „Falls das in deutscher Sprache aufgenommene Protocoll der Genehmigung seitens einer der deutschen Sprache nicht mächtigen Person bedarf, ist es derselben durch eine der amtlich mitwirkenden Personen in der fremden Sprache vorzutragen.“ — §§ 6a und 9 werden angenommen; die §§ 7, 8 und 10 fallen nach dem Vorschlage der Commission aus.

§ 11 und 12 werden gemeinsam berathen, § 11 hebt die bisherigen dem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften auf. § 12 lautet: „Unberührt von diesem Gesetze bleiben: 1) die Vorschriften, nach welchen den, der Deutschen Sprache nicht kundigen Soldaten die Kriegsartikel in ihrer Muttersprache vorzulesen sind, 2) die Vorschriften über die Anstellung der Dolmetscher, über ihre Ablehnung und ihre Fähigkeit zur Mitwirkung in einer bestimmten Sache, vorbehaltlich der Bestimmung des § 6a., 3) die Vorschriften über das Verfahren bei Uebersetzung von Urkunden, 4) die Vorschriften über das Verfahren der Notare. Jedoch tritt der § 34 des Gesetzes über das Verfahren bei Aufnahme von Notariatsinstrumenten vom 11. Juli 1845 außer Kraft. Soweit die zu Nr. 3 und 4 erwähnten Vorschriften die Beeidigung der Dolmetscher erfordern, erfolgt diese nach § 4 dieses Gesetzes.“ An Stelle des fortgefallenen § 10 nimmt Abg. v. Lyskowski seinen in der Commission bereits gestellten Antrag wieder auf, dahingehend, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes auf die ehemals polnischen Landestheile keine Anwendung finden sollen. — Dieser Antrag wird von dem Antragsteller und dem Abg. Kantak befürwortet, von den Abgg. Plath und Aegidi bekämpft. Der Letztere bemerkt u. A.: Ich möchte daran erinnern, daß das Mitglied, welches diesen Antrag gestellt hat, aus Westpreußen ist. Daß ein national-polnischer Redner für die polnische Nationalität an dieser Stelle mit solcher Verve hat eintreten können, das ist das Product einer Geschichte, die für beide Theile schmerzlich ist. Das deutsche Ordensland Preußen wurde von Polen erobert, und der systematische Vernichtungskrieg gegen das deutsche Element hat eine solche Bevölkerung erzeugt, als deren Vertreter wir so eben den Herrn Antragsteller vernommen haben. Das von der Regierung vorgelegte Gesetz ist aber ein äußerst humanes. (Lebhafter Beifall.) — Darauf wird der Antrag v. Lyskowski abgelegt, die §§ 11 und 12, desgl. 13 und Ueberschrift und Einleitung des Gesetzes angenommen.

Dritte Berathung des Entwurfs eines Gesetzes über die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen.

Abg. v. Schorlemer-Alst: Dieses Gesetz wird jedenfalls das letzte Culturkampfgesetz in dieser Legislaturperiode sein. Ich will zunächst der Aeußerung eines liberalen Abgeordneten entgegentreten, der gesagt hat, das Centrum sei in diesem Kampfe ermattet und befände sich auf dem Rückzuge. Das ist nicht wahr, und die Herren werden noch oft bei Etatsberathungen u. dergl. die Thätigkeit seiner Partei bewundern können. Die „Köln. Ztg.“ hat vor Kurzem gemeldet, daß die Curie des Spiels, das sie angefangen, doch verloren hat. Nicht die Curie hat dieses „Spiel“ inaugurirt, sondern es ist Fürst Bismarck gewesen, der dies Spiel mit den heiligsten Interessen seiner (des Redners) Glaubensgenossen begonnen hat, und dieses Spiel ist ein frevelhaftes. (Unruhe links. Sehr wahr! im Centrum.) Man hat in diesem Kampfe immer von Parität gesprochen: Mit mehr Recht hätte man von einer Imparität sprechen können. Alle Einrichtungen, durch die die katholische Kirche nur irgendwie geschädet werden konnte, sind getroffen, während bei der evangelischen Kirche alle Elemente, die eine Trennung hätten herbeiführen können, ferngehalten sind. Eine weitere Folge des Culturkampfs ist der Mangel an Lehren. Denn die Orden und Congregationen, deren Mitglieder sich freiwillig dazu hergegeben haben, hat man vertrieben. Es sind ferner hochwichtige Verfassungsrechte gefallen, bedeutende Freiheiten eingeschränkt, jeder Wohlstand selber ist durch den Culturkampf ruinirt worden. Schließlich versichert der Redner, daß seine Parteien den Kampf mit derselben Entschiedenheit führen würde, wie bisher. (Lebhaftes Bravo im Centrum, Zischen links).

Abg. Hancke verwehrt sich zunächst gegen die Angriffe des Abg. Danzenberger bei der 2. Lesung und wendet sich dann gegen den in zweiter Lesung angenommenen Zusatz zum § 6: Ich halte ihn für äußerst bedenklich. Denn Sie wollen die Thätigkeit der Selbstverwaltungsorgane auf ein Gebiet hinübertragen, das ja über die Grenzen Preußens hinausgeht. Aber Sie schaffen auch durch diese Bestimmungen des § 6 eine Imparität innerhalb der katholischen Kirche und den evangelischen Glaubensgenossen gegenüber; ich sage innerhalb der katholischen Kirche, weil ein gemeinsames Verwaltungsgesetz nicht vorhanden ist; die evangelischen Glaubensgenossen aber können auf dasselbe Recht Anspruch machen. Schaffen Sie die unteren Instanzen also weg und lassen Sie allein das Oberverwaltungsgericht bestehen.

Abg. Wehrenpfennig: Der Abg. Schorlemer hat gesprochen von den eisenbeschlagenen Schuhen der Agrarier, die sich unter der Fahne des Fürsten Bismarck jetzt sammeln. Ich weiß nicht, weshalb der Abgeordnete dies gesagt hat. Das aber weiß ich, daß eine gewisse Partei einst sehr gern sich unter demselben Manne gesammelt hätte. Der Abgeordnete hätte besser gethan, dieses Bild der „Eisenbahnzeitung“ zu überlassen, wo der passende Ort dafür gewesen wäre. Was die übrigen Ausführungen des Abgeordneten betrifft, so müßte ich eigentlich schon hundertmal Gesagtes wiederholen. Der Culturkampf ist jetzt nicht blos auf Deutschland beschränkt, ganz Europa hat sich diesem Kampfe angeschlossen und die Ultramontanen haben überall den Kampf verloren. (Oho im Centrum.) Sie liegen zwar jetzt im Staube, doch will meine Partei ihnen nicht noch, wie Falstaff dem todten Percy, einen Stoß geben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Windthorst (Meppen) erklärt, daß, mögen die Agrarier dem Fürsten Bismarck die Schleppe tragen oder nicht, seiner Partei das ganz gleichgiltig sei. Seine Partei werde stets für wahre Freiheit und für einen Rechtsstaat kämpfen und hoffentlich ehrlicher als die nationalliberale Partei. Sie seien ja schon jetzt nichts Anderes als die reine ministerielle Partei. (Sehr wahr im Centrum, Oho links.) Was die weiteren Ausführungen des Vorredners betreffe, so behaupte ich, daß die katholische Kirche niemals glänzender dagestanden hat auf dem Erdball als jetzt. (Oho!) Redner wendet sich nun weiter gegen die Behauptung des Abg. Wehrenpfennig, nach der die Ultramontanen gegenwärtig überwunden am Boden liegen sollen, und schließt mit dem Wunsche, wenn auch ohne Hoffnung, daß das Herrenhaus den Entwurf noch wesentlich amendiren werde.

Beim § 1 entgegnet Abg. Dr. Virchow auf die Bemerkungen des Abg. Windthorst, daß er und seine Parteigenossen für die Freiheit kämpfen, daß seine Partei gern die Unterstützung des Centrums annehmen würde, wenn dieselbe factisch für der Freiheit und der Wohlfahrt des Volkes dienliche Maßregeln eintreten würde; aber Redner wünscht nicht Phrasen, sondern thatsächliche Beweise. Der beste Beweis, was die Centrumsfractions-Mitglieder für Begriffe von der Freiheit haben, geht daraus hervor, daß sie die Unterrichtsfreiheit als die Freiheit für die Unwissenheit erklärten. Redner schließt mit der Apostrophe, daß die Herren nicht für die Kirche kämpften, sondern für den Papst, für den sich die preußischen Centrumsmitglieder fast allein noch in die Pfanne hauen ließen, für den Jesuitismus, der allein die Herren Reichensperger und Gerlach als Vertreter der Freiheit neben einander geführt. — Persönlich bemerkt Abg. Reichensperger, daß er noch heute denselben Standpunkt einnehme, den er vor 28 Jahren in der Frankfurter Nationalversammlung eingenommen. — Abg. v. Gerlach bittet den Abg. Virchow, ihn mit den Jesuiten doch näher bekannt zu machen. (Große Heiterkeit.) — Der Abg. von Schorlemer-Alst wird unter Beifall des Hauses von dem Präsidenten Grafen Bethusy-Huc wegen des gegen den Abg. Wehrenpfennig gebrauchten Ausdrucks „alberne Phrase“ zur Ordnung gerufen. — Darauf werden die §§ 2—15 ohne Debatte angenommen und alsdann das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 230 gegen 92 Stimmen angenommen. — Nächste Sitzung: Dienstag.

*) Der „Old. Landtagsbericht“ ist uns heute nicht zugegangen.

Herrenhaus.

6. Sitzung vom 15. Mai.

Vorsitzender: Vicepräsident v. Bernuth.

Das Haus beschloß, das Gesetz über die Einverleibung Lauenburgs in die preußische Monarchie an die Justizcommission zu verweisen, das Gesetz, betreffend die Abtretung der preußischen Eisenbahnen an das Deutsche Reich durch zweimalige Berathung im Plenum zu erledigen. — Der Präsident theilte sodann mit, daß seit der letzten Sitzung der Graf v. Königsmark-Plauen verstorben und das Mandat des Prof. Weinhold für die Universität Kiel durch dessen Berufung nach Breslau erloschen sei. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Nach Mittheilung des Ministers des Innern sind Fürst Blücher von Wahlstatt und Vice-Bürgermeister Dr. Weigel aus Cassel zu neuen Mitgliedern des Hauses ernannt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der aus dem Hause der Abgeordneten in abgeänderter Fassung zurückgekommene Gesetzentwurf, betreffend die Ablösbarkeit der Erbzins- und Erbpachtsverhältnisse in den Moor- und Vehncolonien der Provinz Hannover; er wird mit einer redactionellen Abänderung in einmaliger Schlußberathung des Hauses angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht der Matricel-Commission. Das Haus genehmigte die Anträge ohne Discussion. — Es folgte als dritter Gegenstand der Tagesordnung der mündliche Bericht der Commission für die Geschäftsordnung in Betreff der Uebersicht der von der Staatsregierung gefaßten Entschließungen auf Anträge und Resolutionen des Herrenhauses. — Der vierte Gegenstand der Tagesordnung war der mündliche Bericht der Justizcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Gebühren der Notarien im Bezirke des Appellationsgerichtshofes zu Cöln. Nachdem Ref. Hr. Henrici und ebenso auch Hr. Bredt die Vorlage in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause zur Annahme empfohlen, beschloß das Haus diesem Antrage gemäß.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Commission für communale Angelegenheiten über den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien. — Berichterstatter Gobbin: Die Commission hat die Nothwendigkeit der Erweiterung des Staatsaufsichtsrechts über die Bewirthschaftung und Benutzung des Corporationswaldes in den fünf östlichen Provinzen des preußischen Staates bejaht und ferner die Provinz Sachsen mit in den Gesetzentwurf aufgenommen trotz des Widerspruchs der Staatsregierung. — Graf v. Brühl hat prinzipielle Bedenken gegen das Gesetz, weil es Eingriffe in die Rechte milder Stiftungen u. dgl. enthalte. Es entziehe ferner den katholischen Geistlichen die letzte Einnahmequelle, die ihnen nach Erlaß des Brodkorbgesetzes noch übrig war. — Graf v. Zieten-Schwerin ist mit den Commissionsbeschlüssen einverstanden und wünscht die Vorlegung eines Waldschutzgesetzes. Bis jetzt habe man nur ein Schutzwaldgesetz. — Minister Friedenthal: Die Gründe, welche die Regierung bewog, die Provinz Sachsen von dem Geltungsbereich des Gesetzes auszuschließen, lagen namentlich in dem Umstande, daß sie glaubte, mit dem Gesetz von 1816 größere Erfolge zu erreichen. Da aber die Regierung in der Provinz Sachsen, nachdem sie auf die Beschlüsse der Commission hin nochmals um ihre Ansichten über die Einfügung Sachsens in den Geltungsbereich des Gesetzes gefragt worden war, erklärt hat, daß nach den Aenderungen, welche von der Commission mit dem Gesetze vorgenommen und es größere Erfolge haben würde als das Gesetz vom Jahre 1816, so ist die Staatsregierung mit der Ausdehnung des Gesetzes auf die Provinz Sachsen einverstanden.

In der Spezialberathung wurden die einzelnen §§ nach den Vorschlägen der Commission angenommen, § 13 mit einem Zusatz des Grafen Schwerin, dem die Regierung beistimmt.

Der Vice-Präsident v. Bernuth setzt die nächste Sitzung auf Donnerstag an. — Fürst v. Puttbus beklagt es, daß die Vertheilung der Arbeiten auf die beiden Häuser nicht genügend geregelt ist. Das Herrenhaus habe erst 5 Plenarsitzungen abhalten können, das Abgeordnetenhaus deren 54. Ersterem seien 5 nur unwesentliche Gesetzentwürfe zugegangen, letzterem 31. Die Folge werde sein, daß im nächsten Monat das Herrenhaus mit Arbeiten überbürdet sein wird. Die Regierung gehe dabei von der Ansicht aus, daß das Herrenhaus die Gesetze so annehmen solle, wie sie im Abgeordnetenhaus zugeschnitten sind. Er bitte das Präsidium, bei der Staatsregierung ein energisches Veto gegen dies Verfahren einzulegen. — Vicepräsident v. Bernuth glaubt, diese Worte als Antrag nicht ausführen zu können, höchstens als Wunsch. — Fürst zu Putbus erklärt, das Wort „Bitte“ gebraucht zu haben. — v. Kleist-Retzow glaubt, das einzige Mittel gegen das Verfahren der Regierung werde sein, zu striken. — Graf zur Lippe erklärt, daß die Wünsche des Hauses von der Regierung durchaus nicht berücksichtigt worden sind. — Hr. Beseler erklärt Namens seiner Freunde, daß auch sie sich diesen Klagen anschließen.

Danzig, 16. Mai.

Die gestrige sechsstündige Sitzung des Abgeordnetenhauses gestaltete sich in ihrem Verlauf zu einer der interessantesten der ganzen Session. Nach fast debatteloser Erledigung der ersten Gegenstände der Tagesordnung trat man in die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Umwandlung des Zeughauses zu Berlin in eine Ruhmeshalle ein. Von nationalliberaler Seite wurde durch den Abg. Rickert einfach die Ueberweisung an die Budgetcommission beantragt Der Abg.

Windthorst-Bielefeld befürwortrte dagegen die Berathung im Plenum und kündigte Namens der Fortschrittspartei die Ablehuung der Vorlage an. Die Hauptgründe, mit welchen er diesen Beschluß motivirte, bestanden in der Erwägung, daß es seit dem Jahre 1870 eine specifisch preußische Armee nicht mehr gebe, daß also die Errichtung einer besonderen Ruhmeshalle für eine solche nur der Ausdruck eines unberechtigten Particularismus sein würde, und andererseits, daß es sich Angesichts der auf dem Lande lastenden wirthschaftlichen Calamität nicht ziemen würde, gerade im gegenwärtigen Augenblicke derartige Ausgaben zu machen. Kriegsminister v. Kameke, der gestern zum ersten Mal als Redner im Abgeordnetenhause auftrat, trat namentlich dem ersten Bedenken des Vorredners entgegen. Es gäbe noch keine Geschichte der deutschen, wohl aber eine solche der preußischen Armee. Der Plan der Ruhmeshalle beabsichtige, diese Geschichte vermittelst der vorhandenen Trophäen in ihren verschiedenen Entwickelungsstufen zu veranschaulichen. Der Redner betonte den Gewinn, welchen nicht nur das patriotische Gefühl, sondern auch die Wissenschaft aus einer derartigen Sammlung ziehen werde, und er erinnerte daran, daß die meisten übrigen deutschen Staaten solche Trophäenhallen bereits besäßen. In ähnlicher Weise befürwortete der Abg. v. Bismarck-Flatow die Vorlage. Der Abg. Windthorst-Meppen war für Ueberweisung an die Commission, machte aber darauf aufmerksam, daß seine Partei eine Interpellation wegen einer Vorlage behufs Unterstützung der Ueberschwemmungs-Beschädigten eingebracht habe. Hierauf erwiderte der Abg. a. Benda, daß diese letztere Vorlage wohl in den nächsten Tagen an das Haus gelangen werde. Schließlich sprach sich noch der Abg. v. Gerlach gegen die Vorlage aus, weil die letzten Kriege die Annexion verschiedener deutscher Staaten und den Culturkampf zu Folge gehabt hätten. Der Gesetzentwurf wurde nach dem Antrage Rickert der Budgetcommission überwiesen.

Die alsdann folgende Fortsetzung der am Sonnabend abgebrochenen zweiten Berathung der Vorlage wegen der amtlichen Geschäftssprache führte im Großen und Ganzen zur Annahme der Commissionsvorschläge. Große Heiterkeit erregte der Antrag, als § 10 Folgendes anzunehmen: „Die Bestimmungen der vorangegangenen Paragraphen dieses Gesetzes finden keine Anwendung auf die ehemals polnischen Landestheile." Die Abgeordneten polnischer Zunge ließen es sich nicht nehmen, bei dieser Gelegenheit ihre sattsam bekannten und schon in der Generaldebatte mit möglichster Breite vorgebrachten Beschwerden n ochmals zu wiederholen. Besonders that sich darin der westpreußische Abgeordnete v. Lyskowski hervor, wurde aber von dem Abg. Aegidi an die unerhörte Sprachentyrannei erinnert, welche die Polen nach der Eroberung des deutschen Ordenslandes geübt, eine Tyrannei, gegen welche der humane Geist des vorliegenden Gesetzentwurfs absticht wie der Tag gegen die Nacht.

Ihren Höhepunkt erreichte die Sitzung mit dem letzten Gegenstande der Tagesordnung, der dritten Berathung des Diöcesangesetzes. Dem Abg. v. Schorlemer-Alst gefiel es, hier nochmals eine große Culturkampfdebatte heraufzubeschwören. In den erschreckendsten Farben zeichnete er nicht nur die Vernichtung aller Freiheit und die unerhörte Willkür, sondern auch das wirthschaftliche Elend, welches die von der Regierung und der Mehrheit des Landtags befolgte Kirchenpolitik zur Folge gehabt haben soll. Der eigentliche Zweck dieses gewaltigen Anlaufs entpuppte sich aber erst im weiteren Verlauf der Rede. Es galt dem Redner nämlich, die nationalliberale Partei im Hinblick auf die bevorstehen Wahlen zu discreditiren. Deshalb war denn sein ganzes Bemühen darauf gerichtet, sie allein zum Sündenbock für alle die angeblichen freiheitsmörderischen und sonstigen Unthaten zu machen. Im Hintergrunde ließ er dabei die Schaaren der Agrarier unter der Fahne des Fürsten Bismarck aufziehen, und obendrein kam dann noch die Versicherung, daß die Centrumspartei in ihrer Stärke ungebrochen sei. Der Abg. Wehrenpfennig antwortete auf diese etwas forcirte Provocation seiner Partei mit dem glücklichsten Humor. Er ließ es sich lediglich angelegen sein, den Herren vom Centrum auseinanderzusetzen, warum man auf liberaler Seite in der gegenwärtigen Session den kirchenpolitischen Kampf mit so großer Kühle behandle. Er erinnerte daran, wie Deutschland, als es diesen Kampf begann, vollständig isolirt dastand, ja wie gerade die erste katholische Macht sich zu seiner Kirchenpolitik in feindlichen Gegensatz stellte. Dem gegenüber zeichnete er den inzwischen eingetretenen völligen Umschwung, durch welchen der Ultramontanismus gebrochen sei. Aber er schloß mit der großmüthigen Versicherung, daß, wenn jetzt die Centrumspartei auch im Staube liege, die nationalliberale Partei doch weit davon entfernt sei, wie Falstaff dem todten Percy noch einen Stoß geben zu wollen. Der Abg. Windthorst-Meppen war durch diese ebenso würdige wie schneidige Abwehr in hohem Maße erbittert worden. In langer Rede und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, bald mit derbem Witz, bald mit pastoralem Pathos, bald mit larmoyanten Kassandratönen, versuchte er, den Eindruck derselben zu verwischen. Der Versuch mißlang nicht nur, sondern der Abgeordnete für Meppen hatte auch noch das Unglück, daß der Abg. Virchow mit dem ihm eigenen beißenden Sarcasmus die sonderbare Freiheit schilderte, welcher Hr. Windthorst, wie er von sich sagte, stets eine Bahn gebrochen haben will. Die Gereiztheit, welche die ultramontanen Redner schließlich in den „persönlichen Bemerkungen" zeigten und welche Herr v. Schorlemer einen Ordnungsruf eintrug, bewies, wie schwer sie ihre Niederlage empfanden. Im Uebrigen wurde der Gesetzentwurf unverändert angenommen. Die namentliche Abstimmung über das Ganze ergab 230 für, 92 gegen die Vorlage.

Das Herrenhaus zeigte gestern noch sehr große Lücken; es waren nicht viel mehr als die beschlußfähige Zahl von 60 beisammen. Es wird namentlich lebhafte Klage darüber geführt, daß die Reihen der regierungsfreundlichen Herren noch so gelichtet sind, was besonders bei den Commissionsarbeiten zu Tage tritt. Die Commission zur Berathung des Synodalgesetzes hat es denn auch schon glücklich dahin gebracht, daß der Artikel 16 (Beschränkung des Steuerrechts auf 4 Procent) ganz gestrichen ist. Während am Freitag die bedenklichsten Amendements mit 5 gegen 5 Stimmen abgelehnt wurden, fehlte am Sonnabend noch ein liberales und war ein echt conservatives Mitglied, Herr v. Tettau-Tolks, eingetreten. Von Freunden der Regierung fehlten Dove und vom Rath; an Elwanger's Stell, der sehr krank sein soll, wurde der erwähnte Hr. v. Tettau gewählt. Es fehlte ferner Hr. Henrici, an dessen Stelle Präs. Meyer in Celle treten sollte, aber auch ablehnte, so daß erst in der zweiten Hälfte der letzten Sitzung der darauf gewählte Ersatzmann Teßmann-Greifswald sich einfand. An Stelle des Oberbürgermeister Bredt war Hr. v. Voß-Halle getreten. Welch' eine Behandlung wichtiger legislatorischer Aufgaben!

Wie man uns schreibt, bereitet man sich in Herrenhauskreisen überhaupt vor, die Arbeiten der gegenwärtigen Landtagssession möglichst unfruchtbar zu machen. Man will nur die Gesetze über die Einverleibung Lauenburg's und die Uebertragung der preußischen Bahnen auf das Reich, ferner das Synodal- und das Diözesangesetz durchschlüpfen lassen. Dagegen ist man — und namentlich scheint diese Stimmung von den Bürgermeistern genährt zu werden — entschieden abgeneigt, die Städteordnung und das Competenzgesetz im Laufe dieser Session im Herrenhause zu erledigen. Es wird die Angabe eifrig verbreitet, die Session werde zwischen dem 9. und 15. Juni schließen, was schon deshalb unmöglich ist, da das Abgeordnetenhaus entschieden erst am 19. Juni zur Berathung über die Herrenhausbeschlüsse wieder zusammentreten wird.

Das autorisirte Organ der Nationalliberalen, die „Nat. Lib. Corr.", bespricht heute in einer Polemik mit der „Landesztg." die Stellung der nationalliberalen Partei zu den Agrariern. Der Artikel gipfelt in den Schlußworten: „Die nationalliberale Partei ist sehr weit davon entfernt, Landwirthschaft und Agrarierthum für gleichbedeutend zu halten; vielmehr ist sie der Ansicht, daß man der Landwirthschaft sehr wohlwollen und grade deshalb das Agrarierthum auf's entschiedenste bekämpfen kann. Wir haben es stets betont: das Programm der Agrarier, namentlich wie es neuerdings in dem Statut der „Steuer- und Wirthschaftsreformer" formulirt ist, enthält eine Anzahl von Forderungen, die auch innerhalb der liberalen Partei erhoben werden, das Eigenthümliche und darum allein Bedeutsame dieses Programms liegt in denjenigen Punkten, die für Jeden, der sehen will, nicht Anderes enthalten, als das Streben nach einer prinzipiellen wirthschaftlichen Reaction im einseitigen Interesse des Großgrundbesitzes. Ist dies aber das Wesen der agrarischen Agitation, so gehört in der That ein unglaublicher Grad von Naivetät dazu, wenn man seitens derselben von den Nationalliberalen jemals etwas Anderes, als entschlossenste Gegnerschaft erwartet hat".

Die Specialitäten der auf der Berliner Conferenz erzielten Resultate werden bis jetzt noch geheim gehalten; übereinstimmend wird aber gemeldet, daß eine Uebereinstimmung zwischen den drei Kaisermächten erzielt worden ist, und jetzt wird ferner officiös berichtet, daß nicht nur Frankreich und Italien, sondern auch England ihre Zustimmung zu den Vereinbarungen gegeben haben. Um wegen der Durchführung der Vereinbarungen die nöthige Pression auf die Pforte und auf die Haltung der Bevölkerung in der Türkei auszuüben, wird das stolze deutsche Panzergeschwader, welches sonst wieder nach etwa drei Monaten eine Schießübung bei Danzig abhalten sollte, in das ägäische Meer gehen; hoffen wir, daß es dort nicht zur Schießübung gebracht wird. Von Berlin wird uns ferner gemeldet, daß dort im Laufe des gestrigen Tages amtliche Telegramme aus Rom und Paris eingetroffen sind, welche den Abgang eines größeren italienischen und französischen Geschwaders — außer den schon dorthin beorderten Schiffen — nach den türkischen Küsten zu gleichen Zwecken melden. Daß die türkische Panzerflotte in Bewegung gesetzt ist, wird noch nicht gemeldet. Sie hat viele Millionen von Pfunden verschlungen, liegt jetzt seit Jahren ruhig im Goldenen Horne vor Anker und rostet. Max Schlesinger schreibt darüber: „Solch mächtiges Geschwader tückisch, mörderisch und gefährlich aussehender Eisenschiffe läßt sich weder in Plymouth noch im Jadebusen beisammen erblicken. Was aber aus ihm werden soll und wozu es mit schwerem Gelde angeschafft wurde, ist nicht leicht zu sagen. So mangelhaft zeigte sich bisher ihre Bemannung oder Führung, oder beide zusammen, daß, wann immer sie von ihrem Ankerplatz gegen die Dardanellen oder das Schwarze Meer hinausliefen, sie einander die gepanzerten Leiber einstießen und die ganze Umgebung einzurennen drohten. Dadurch klug geworden gebot der Sultan, daß sie ihren herrlichen Ankerplatz nicht wieder verlassen dürfen. Seitdem liegen sie festgekettet an derselben Stelle und verrosten wahrscheinlich nach Herzensluft. Der Sultan aber scheint von dieser Eisenwaare noch immer nicht genug zu besitzen und bestellt neue auf englischen Werften. Dahinter steckt entweder tiefe Weisheit oder ein Cäsarenirrsinn eigenthümlicher Art."

Ueber die getroffenen Abmachungen macht die bestimmtesten Angaben, die auch mit den gestrigen verläßlichen Mittheilungen unseres △-Correspondenten übereinstimmen, die „Kreuzztg.", indem sie schreibt: „Entsprechend der Situation, welche durch das Hervortreten bedenklicher Symptome auch in anderen Theilen des türkischen Reiches eine Veränderung erlitten hat, dürfte für die fernere Action auch ein erweitertes Ziel in's Auge gefaßt und darin der namentlich durch die traurigen Vorfälle in Salonichi neuerdings wieder als Nothwendigkeit nahegelegte Schutz der mit muhamedanischer Bevölkerung zusammenlebenden Christen eingeschlossen sein. Die Action soll die türkische Regierung in den Bemühungen, Ruhe und Frieden in den Provinzen mit gemischter Einwohnerschaft wieder herzustellen und durch geeignete Reformen zu sichern, unterstützen. Und, um dem Vorgehen einen größeren Nachdruck zu geben und die Einmüthigkeit Europa's zu constatiren, werden auch diesmal wieder die anderen Großmächte zur Theilnahme daran eingeladen. Hervorzuheben ist noch, daß, während bisher die Hauptlast der Action auf Oesterreich-Ungarn als dem nächstbetheiligten Nachbarstaate ruhte, nunmehr Rußland's Name in den Vordergrund tritt, sowie, daß von einem Einmarsche in die Türkei oder einer Besetzung türkischer Gebietstheile bisher nicht die Rede ist".

Das die hier angedeuteten Maßregeln in der Türkei Zustände schaffen werden, die eine längere Dauer versprechen, wird Niemand zu behaupten vermögen. Es handelt sich Angesichts der inneren Auflösung, in welcher das osmanische Reich begriffen ist, aber auch nicht sowohl darum, für dieses neue Existenzgarantien zu schaffen, als vielmehr darum, die Auflösung in möglichst sanfter Form herbeizuführen und einer plötzlichen Katastrophe vorzubeugen. Es giebt nicht wenige, die behaupten, daß ein solcher Zusammensturz, der ein Meer von Blut aufwühlen müßte, sich doch nicht verhindern lassen wird; möglich, daß dem so ist; darum aber haben die europäischen Mächte nicht minder die Pflicht, alle Mittel anzuwenden, die geeignet sind, den Zusammensturz minder gefahrdrohend zu machen, indem sie die Theile des osmanischen Reiches, die auf eine Lösung hindrängen, mit solchen Einrichtungen ausstatten, daß sie später ohne große Mühen ihre Trennung vom Pfortenreiche bewirken können.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages trafen hier Depeschen für den Grafen Andrassy ein, die ihn bestimmten, noch gestern Abend die Rückreise anzutreten. Graf Andrassy wie Fürst Gortschakoff verabschiedeten sich nach dem gestrigen Diner bei dem Kaiser und begaben sich gemeinschaftlich zu dem Fürsten Bismarck; hier fanden fast bis zur Stunde der Abreise Andrassy's erneute Besprechungen statt. Fürst Gortschakoff ist heute Morgen mit den Herren Jomini und Hamburger dem Kaiser Alexander nach Ems gefolgt. — Im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten schweben gegenwärtig Verhandlungen mit Vertretern der thüringischen Staaten über gemeinschaftliche Maßregeln zum Schutze und zur Hebung der Fischerei. Zu diesem Zwecke sind hier eingetroffen: für das Großherzogthum Sachsen der Ministerialdirector Dr. Schomburg, für das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha der Geh. Reg.-Rath Hombostel, für das Herzogthum Anhalt der Reg.-Rath Aue, für Schwarzburg-Sondershausen der Reg.-Rath Gerber, für Schwarzburg-Rudolstadt der Reg.-Rath v. Holleben, für Reuß der Staatsrath Dr. v. Beulwitz. Dem Vernehmen nach ist bereits in der ersten Sitzung eine Verständigung über alle wichtigeren Punkte erzielt, und es läßt sich erwarten, daß die beabsichtigte Regelung auf Grundlage des preußischen Fischereigesetzes und der zur Ausführung desselben entworfenen Verordnungen erfolgt. Die genannten Vertreter nahmen gestern an einem Diner bei dem landwirthschaftlichen Minister Theil.

* Bis Ende März sind für Rechnung des deutschen Reichs an Landesmünzen für 442 100 699 Mk. zur Einziehung gelegt, darunter in Thalerwährung an Silbermünzen: 244 822 083 Mk. und an Kupfermünzen: 2 044 999 Mk.

Swinemünde, 15. Mai. Die Eröffnung der Bahn Swinemünde-Ducherow hat heute stattgefunden. Der erste Zug nach Stettin ist 6 Uhr 6 Min. von hier abgegangen.

Aus Schlesien schreibt man der „Voss. Ztg.": Das Cultusministerium geht in neuester Zeit gegen das katholische Ordenswesen sehr entschieden vor und läßt auch die Ertheilung von Unterricht in weiblichen Handarbeiten durch katholische Ordensfrauen untersagen. Zwei barmherzige Schwestern, welche an der städtischen katholischen Volksschule in Görlitz Handarbeitsunterricht ertheilten, und dafür dieselbe Remuneration, wie die weltlichen Handarbeitslehrerinnen bezogen, haben auf Anweisung des Ministers ihre Lehrthätigkeit einstellen müssen; ebenso ist die Weiterertheilung von Privatunterricht in weiblichen Handarbeiten außer der Schulzeit an Mädchen ohne Unterschied der Confession den barmherzigen Schwestern verboten. Da besondere Gründe zu diesem Verbote nicht vorliegen, weil ein Mißbrauch zu confessionellen Hetzereien seitens der barmherzigen Schwestern nicht vorgekommen ist, so ist dasselbe jedenfalls auf eine generelle Anordnung zurückzuführen. — Das Provinzial-Schulcollegium zu Breslau hat vor einiger Zeit die Verfügung an alle Directoren erlassen, daß die Schülerverbindungen mit aller Energie zu unterdrücken, und zu diesem Behufe, wo eine solche entdeckt wird, alle Betheiligten von der Schule zu entfernen sind. Gerade auf den schlesischen höhern Schulanstalten ist das Verbindungswesen weit verbreitet, und die Unterdrückung desselben findet vielfach bei den Eltern selbst Widerspruch. Jetzt ist in Landeshut die Entdeckung einer solchen Schülerverbindung, die mit andern Schülerverbindungen der Provinz in Verbindung gestanden hat, erfolgt, und 19 Schüler der oberen Klassen sind theils mit Relegation, theils mit Carcerstrafen bestraft. — Die städtischen Behörden von Strigau hatten nach harten Kämpfen in der Stadtverordneten-Versammlung die Umwandlung der dortigen höheren Bürgerschule in ein Gymnasium beschlossen. Seitens des Cultusministerium ist jedoch die staatliche Genehmigung dieser Aenderung vorläufig versagt worden, bis die städtischen Behörden in bindender Form sich verpflichtet haben, den Lehrern außer dem Normaletat auch den Wohnungsgeldzuschuß in derselben Höhe, wie er an den Staatsgymnasien gezahlt wird, zu gewähren. Die Schwierigkeiten, welche die meisten Städte gegen die Bewilligung der Wohnungsgelder erheben, sowie die unablässigen Beschwerden der Lehrer an städtischen Lehranstalten über die Nichtbewilligung des Services haben den Cultusminister veranlaßt, von jetzt an die Gehaltsfrage vor Ertheilung der Concession zu regeln.

† Kiel, 14. Mai. Zum Commandanten des Kanonenbootes „Comet", welches, wie bereits telegraphisch gemeldet ist, noch in dieser Woche nach Salonichi abgehen soll, ist Capitän-Lieutenant v. Pawelsz, zum 1. Offizier Lieutenant z. See v. Fritze ernannt. — Der Aviso „Pommerania" begiebt sich heute Nachmittag zu dem Panzergeschwader nach Wilhelmshaven.

Schweiz.

Bern, 11. Mai. Die internationale Conferenz wegen der Gotthardbahn ist bis in den Monat Juni d. J. verschoben worden, weil die vom schweizerischen Bundesrathe in der Angelegenheit niedergesetzte Commission ihren bezüglichen Bericht zu erstatten noch nicht im Stande ist. — Die Volksversammlung in Olten, welche die Fortschaffung der Kapuziner verlangte, machte gegen dieselbe geltend, daß sie durch ihre Schimpfereien und Hetzereien gegen die Altkatholiken den confessionellen Frieden stören, Zwietracht in die Familien pflanzen und das gesellschaftliche Leben vergiften. — In Einsiedeln wird darüber gejammert, daß der Bezirksammann einen Selbstmörder gemäß Bundesvorschrift auf dem gewöhnlichen Kirchhof hat begraben lassen. — Der Erziehungsrath von St. Gallen hat in Hinblick auf die Bundesverfassung, welche confessionslosen Volksschulunterricht vorschreibt, dem Gesuche der katholischen und evangelischen Schulgemeinde von Ragaz betreffend Uebergang des Primarschulwesens und der Schulgüter an die politische Gemeinde entsprochen.

Frankreich.

⁑ Paris, 13. Mai. Eine interessante Sitzung hielt gestern die Budgetcommission. Man berieth da über den Vorschlag Floquet's und anderer radicalen Deputirten, das Cultusbudget schlechtweg zu unterdrücken und so die vollkommene Trennung zwischen Staat und Kirche herbeizuführen. Vertheidigt wurde dieser Antrag namentlich von Floquet und Boysset. Die katholische Kirche, machte Boysset geltend, ist heute ein Herd der Verschwörung gegen die Staatsform und die moderne Gesellschaft. Soll der Staat noch länger eine Körperschaft besolden, welche gegen alle französischen Ideen ankämpft und sich auf einen Souverän stützt, der offenbar als ein Fremder zu betrachten, da Frankreich einen Gesandten bei ihm unterhält? Darauf erwiderte Bardoux, man könne die Trennung von Staat und Kirche nicht für zeitgemäß halten. Wenn man den Clerus der staatlichen Unterstützung beraubte, so müßte man ihm die Mittel gewähren, zu leben, man müßte ihm das Recht geben zu erwerben, müßte die Gesetze über die todte Hand ändern, dem Clerus die absolute Freiheit lassen, in religiösen Dingen mit den fremden Mächten zu correspondiren. Diese Zugeständnisse würden die Action der Kirche noch viel stärker und gefährlicher machen als sie es jetzt ist. Ueberdies hätte die Unterdrückung des Cultusbudgets den Anschein einer Verfolgungsmaßregel, welche der jungen Republik viele Feindseligkeit zuziehen könnte. Der jetzige Zustand gebe zu ernsten Klagen keine Veranlassung, und der Umstand, daß der Staat die Geistlichen nicht einer Religion, sondern drei oder vier verschiedener Religionsbekenntnisse besoldet, könne für seine Indifferenz in religiösen Dingen zeugen. Die große Mehrheit der Commission trat dieser Ansicht bei, und der Floquet'sche Antrag wurde mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Der Senat ist stark heimgesucht. Gleich nach Ricard ist gestern früh in Versailles Alph. Esquiros, Senator des Departements der Rhonemündung, gestorben. Esquiros gehörte von jeher der vorgeschrittenen republikanischen Partei an und ist von dem Kaiserreich in die Verbannung geschickt worden. Als Schriftsteller hat er mit einer Gedichtsammlung, „die Schwalben", debütirt. Später schrieb er eine Reihe historischer Bücher und Pamphlete, die beträchtlichen Erfolg hatten und ihren Verfasser zu wiederholten Malen in's Gefängniß führten, als Charlotte Corday, einen historischen Roman, das Evangelium des Volks, die Geschichte der Montagnards, worin er die revolutionären Ultras in Schutz nahm. Von London aus hat er nach dem Staatsstreich an der „Revue des deux Mondes" mitgearbeitet.

Spanien.

Madrid, 13. Mai. Die Budgetcommission hat beschlossen, den früher auf den 20. d. M. angesetzten Termin zur Empfangnahme der Vorschläge und Vollmachten der Delegirten der Staatsgläubiger behufs einer parlamentarischen Untersuchung über die Staatsschuld bis zum Ende dieses Monats zu vertagen. — Der Congreß hat nunmehr die Commission zur Untersuchung der spanischen Finanzoperationen in der Zeit vom Jahre 1869 bis 1874 ernannt. (W. T.)

Italien.

Rom, 11. Mai. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der vom Ministerium eingebrachte Antrag, der Verwaltung der Civilliste des Königs als Entgelt für Immobilien, welche der Kronfiscus dem Domänenfiscus abgetreten, 1 500 000 Lire zu überweisen, berathen. Der Führer der äußersten Linken, Bertani, ein Republikaner, erhielt zuerst das Wort und äußerte, die Deputirtenkammer hätte aus Hingebung und Gefälligkeit beinahe alle Jahre der Civilliste neue Gelder bewilligt, es wäre daher an der Zeit, daß die Verwaltung derselben unter die Controle des Parlaments gestellt werde; Mantellini von der Rechten habe bei einer anderen Gelegenheit einen derartigen Antrag schon gestellt und eine Anzahl gesinnungstüchtiger anderer Männer wünschten ein Gleiches. Der Redner erklärte indessen auch, er werde für Annahme des Antrags stimmen, ja er würde sogar noch eine bedeutendere Summe votirt haben, auch habe er nur das Wort ergriffen, damit man seinen Vorschlag in Erwägung ziehe, der durchaus conservativer Natur sei. Der Minister-Präsident Depretis entgegnete, er möge seinen Antrag erst noch näher begründen, und dann werde er seine Ansicht darüber mittheilen, im Uebrigen habe die Kammer niemals der Krone eine hingebende Gefälligkeit erwiesen, sondern ihr nur hingebende „Dankbarkeit" gezeigt, (Enthusiastischer Beifall.) und zwar darum, weil die Krone auf einen bedeutenden Theil ihrer Einkünfte in schwieriger Zeit verzichtet hätte; sie sei schlechter dotirt, als die Kronen der übrigen großen europäischen Mächte und gebe den größten Theil der Civilliste für wohlthätige Zwecke aus. (Anhaltender Beifall.) Jetzt handle es sich darum, einige von der Verwaltung der Civilliste contrahirte Schulden zu tilgen, eine Debatte könne daher gar nicht versucht werden. (Enthusiastischer Beifall.) Der Präsident fragte die Versammlung, ob sie sofort zur Abstimmung schreiten wolle und erhielt ein fast einstimmiges „Ja" zur Antwort. Die Abstimmung erfolgte durch Aufstehen und Sitzenbleiben. Massari zählte die Stimmen mit Namensaufruf. Für die Annahme des Antrags stimmten 226 Deputirte, dagegen nur 27 von der äußersten Linken, welche sitzen geblieben waren. Die Rede des Minister-Präsidenten, die Beifallsbezeugungen auf den Bänken der gemäßigten Linken und die Abstim-

mung hat wiederum den Beweis geliefert, daß die in's Ausland, namentlich nach Deutschland und England geschickten Berichte über die Tendenzen des Cabinets Depretis, als ob dasselbe der Republik in die Hände arbeite, wenig begründet sind. Das Ministerium hat durch das tactvolle Auftreten seines Präsidenten in der Deputirtenkammer seine Stellung sehr befestigt.

— 15. Mai. Die zum bevorstehenden Juni gekündigten Handelsverträge sollen, wie die „Agenzia Stefani" erfährt, bis Ende April k. J. verlängert werden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 13. Mai. Laut einer Verfügung des Ministers der inneren Angelegenheiten ist wegen der in Bagdad ausgebrochenen Pest für die in Odessa einlaufenden türkischen Schiffe eine Quarantaine angeordnet. Hoffentlich wird diese wie noch andere zutreffende Maßregeln der Einschleppung dieser schrecklichen Epedemie vorbeugen. — Die Arbeiten zur Herstellung eines Seecanals zwischen Kronstadt und Petersburg werden mit dem Freiwerden der Newa von ihrer Eisdecke eifrig betrieben werden. Der Seecanal ist bekanntlich vor anderthalb Jahren in Angriff genommen und soll nach dem mit dem Bauunternehmer abgeschlossenen Contract im Laufe des Jahres 1880 beendigt werden. Nach Fertigstellung des Canals wird den größten Schiffen die Möglichkeit gegeben sein, durch denselben in die Newa zu gelangen. Erklärlicher Weise wird Kronstadt dann seine Bedeutung als Handelshafen einbüßen, indem sich der ganze Handelsverkehr, der sich jetzt durch den finnischen Meerbusen bewegt, in Petersburg concentriren wird. — Am 10. d. M. fand, wie aus Moskau berichtet wird, im Saale des dortigen Börsengebäudes zur Zeit, als gegen 500 Personen anwesend waren, eine heftige Gasexplosion statt, die eine heillose Verwirrung angerichtet hat. Die Explosion war so heftig, daß ein Theil des Fußbodens im Saale mehrere Fuß hoch gehoben wurde. Glücklicherweise soll bei der ganzen Katastrophe kein ernster Unglücksfall vorgekommen sein. — Es ist jetzt endgiltig festgestellt, die Gerichtsverhandlungen in der Commerzleihbank-Angelegenheit am 29. Mai alt. St. (10. Juni) zu eröffnen. Die Vorladungen an die ausländischen Zeugen, die in großer Zahl von den Angeklagten citirt werden, sind bereits vorgestern abgegangen. Nur Dr. Strousberg verschmäht es, wohl im Bewußtsein seiner Unschuld, irgend einen Zeugen vorladen zu lassen. (K. H. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 14. Mai. Der „Levant Herald" ist wegen ungehöriger Aeußerungen über den russischen Botschafter suspendirt worden.

Rumänien.

Bukarest, 14. Mai. Der Senat hat dem Fürsten dnrch eine Commission eine Adresse überreichen lassen, worin die vollste Ergebenheit gegen den Fürsten ausgesprochen und die Unterstützung der Regierung in allen Stücken, insbesondere in der Finanzfrage zugesichert wird. (W. T.)

Amerika.

* Philadelphia, 12. Mai. In Folge der ungünstigen Witterung haben gestern nur etwa 35 000 Personen, heute noch weniger die Ausstellung besucht. Die Hotels und Boardingshäuser haben noch viel Raum für ankommende Besucher.

Danzig, 16. Mai.

* Dem Vernehmen nach wird das neue Königliche Gymnasium hierselbst am 1. Octbr. c. bis zur Secunda eröffnet werden.

* Nach einer kürzlich ergangenen Anordnung des Finanzministers sollen die bei den Staatskassen eingehenden Halb-, Drittel-, Viertel-, Sechstel- und Achtel-Thalerstücke kurfürstlich und landgräflich hessischen Gepräges nicht wieder ausgegeben, die Drittel-Thalerstücke mit den übrigen Drittel-Thalerstücken deutschen Gepräges in die nächstgelegene Postkasse gegen Ersatz abgeliefert, die übrigen vorbezeichneten Münzstücke an die Regierungs- (Bezirks-) Hauptkassen zur einstweiligen Aufbewahrung abgeführt werden.

— An Wechselstempelsteuer wurde im Monat April vereinnahmt in den Reichs-Postgebieten: Danzig 10 402,95 M., Königsberg 11 725,60 M., Gumbinnen 2653,55 M.

* Die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft macht bekannt, daß die bei ihr Versicherten, welche zur Weltausstellung nach Philadelphia reisen, weder eine vorhergehende Anzeige zu machen, noch eine Extraprämie zu zahlen nöthig haben.

** [Polizeibericht. Gestohlen: ein grauer Kinder-Paletot und ein Messingmörser mit Keule der Frau v. W. von der unverehelichten B.; mehrere Päck Nägel von der Kaiserl. Werft durch den Arbeiter E.; eichene Spähne dem Agenten R. mittelst Einbruch in seinen Stall. — Arretirt wurde: der Arbeiter K., weil er eine weiße gehäkelte Bettdecke mit Franzen, 3 Servietten, gez. E. v. H. No. 4, 5, 6, eine Serviette, gez. F. D., 3 Handtücher, gez. E. v. H. No. 3, 10, 22, zwei große leinene Tücher, gez. H, 1 Paar roth und weiß geringelte Kinderstrümpfe, ein Staubtuch, gez. H. 2, und ein Vorhängeschloß verkaufen wollte, ohne sich über den ehrlichen Erwerb dieser Sachen ausweisen zu können. Die unbekannten Eigenthümer wollen sich mit ihren Ansprüchen im Criminal-Bureau, Langgasser Thor, melden. — Am 14. d. erhielt der Arbeiter K. von dem Arbeiter P. auf der Langenbrücke einen Messerstich in den Kopf; die Frau des K. wurde von P. mit Stockschlägen gemißhandelt, das Strafverfahren gegen den Letzteren ist eingeleitet. — Gestern Abend wurde der 67jährige Schuhmacher Franz M. aus Neuschottland auf Neugarten von einem Fuhrwerk überfahren und ihm dadurch der rechte Oberarm gebrochen. M. war stark betrunken und mußte mittelst Wagens in das Lazareth geschafft werden.

* Elbing, 15. Mai. Wie die „Altpr. Ztg." erfährt, ist Herr Bankier Litten zur Zeit so bedenklich krank, daß die Aerzte nicht ohne Besorgniß sind.

* Nach dem Beschluß der vorjährigen Versammlung des Gustav Adolph-Hauptvereins für die Provinz Preußen wird die diesjährige Provinzial-Versammlung den 27. und 28. Juni c. in Marienburg tagen.

Christburg, 13. Mai. Auch dem hiesigen Magistrate ist eine Aufforderung der K. Regierung zugegangen, sich über die Einrichtung einer Simultanschule gutachtlich zu äußern. (Ges.)

Marienwerder, 15. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Magistrats auf noch in diesem Jahre zu beginnenden Neubau des Rathhauses in namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 11 Stimmen abgelehnt. — Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr bemerkte man von hier aus, in der Richtung nach Mewe, einen starken Feuerschein, zeitweise sogar die hellen Flammen. Wie man uns mittheilt, sollen in Jesewitz mehrere Gebäude vollständig niedergebrannt sein. — Der evangelische Gemeindebote, das Organ der Provinzial-Vereine für innere Mission in Ost- und Westpreußen, wird trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits in einer Stärke von 3000 Exemplaren gedruckt. Von diesen werden 1500 nach Westpreußen durch Hrn. Divisions-Pfarrer Collin in Danzig und 1500 nach Ostpreußen durch Hrn. Pfarrer Grzybowszi in Königsberg unter Kreuzband den Agenten der Provinzial-Vereine zu weiterer Beförderung versandt. (N. W. M.)

Neuenburg, 13. Mai. Zum 20. d. wird hier der Weihbischof Jeschke aus Pelplin in Vertretung des Bischofs v. d. Marwitz behufs Vornahme der Firmung erwartet. Es werden katholischerseits jetzt schon Vorkehrungen zu einem recht feierlichen Empfange getroffen. — Am gestrigen Vieh- und Pferdemarkt standen sehr viele Pferde zum Verkauf, welche jedoch fast durchweg in schlechtem Futterzustand waren. Dessenungeachtet wurden sehr hohe Preise gefordert und zum Theil auch bewilligt. Ein mittelmäßiges Pferd wurde z. B. mit 110 Thlr. und ein annähernd gutes sogar mit 220 Thlr. bezahlt. Die Kühe waren verhältnißmäßig billiger. (Ges.)

Strasburg. Das Project, ein evangelisches Kirchspiel in Gorrall mit einer Kirche in Gorrall einzurichten, findet nach der „B. Z." nicht die Zustimmung der Interessenten. Die drei größten dabei betheiligten Grundbesitzer erklären öffentlich, daß sämmtliche Betheiligte mit der Einrichtung eines Kirchspiels Gorrall nicht einverstanden sind und daß sie sich an dem Bau einer Kirche in Gorrall nicht betheiligen werden. — Am Sonnabend ist hier der auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Rittergutsbesitzer Freudenfeld verstorben. Derselbe vertrat früher den hiesigen Kreis im Abgeordnetenhause und hat sich um die Verwaltung des Kreises manches Verdienst erworben.

Braunsberg, 15. Mai. Der heutige Leinwandsmarkt war reichlich mit Waare beschickt. Die Nachfrage blieb hinter dem Angebot bei weichenden Preisen. Das lebhafteste Geschäft fand schon gestern Abends und heute früh statt. Das unfreundliche Regenwetter trug dazu bei, daß der Markt noch Vormittags vollständig sein Ende erreichte.

Königsberg, 15. Mai. Sämmtliche hiesige Steueraufseher, gegen 60, haben eine sogenannte Stellenzulage und zwar diejenigen, welche ein Gehalt von 450 Thlr. und einen Wohnungszuschuß von 60 Thlr. beziehen, 50 M., und die mit 350 bis 400 Thlr Gehalt und Wohnungszuschuß 100 M. erhalten. — Der neuen Verbindungsstraße von der Friedrichs- bis zur Kalthöfischen Straße, welche sich hinter dem Herbart-schen Hause in der Königsstraße herumzieht, ist, zum Andenken an die 100jährige Geburtstagsfeier des Philosophen, der Name Herbart-Straße beigelegt worden. — Sonnabend Nachmittag hatten sich eine Menge Kinder in einem Holzgarten am neuen Markt eingefunden, um daselbst Spähne und Holzabgänge aufzulesen. Fünf Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren begnügten sich jedoch nicht mit den lose auf der Erde umherliegenden kleinen Stücken, sondern versuchten auch, unten an einem hoch aufgestapelten Holzhaufen zu reißen, wobei derselbe umstürzte und sie sämmtlich begrub. Ein 10jähriger Knabe war auf der Stelle todt, zwei andere sind in Folge starker Verletzungen am Kopfe und Quetschungen des ganzen Körpers Tags darauf gestorben, und der vierte ist zwar ebenfalls bedeutend und lebensgefährlich beschädigt, jedoch hofft man noch, ihn erhalten zu können. Der fünfte ist mit leichten Verletzungen davongekommen. (K. H. Z.)

Königsberg. Die „Landw. Ztg." schreibt: Der Mai pflegte wohl meistens bis über die Mitte hinaus uns mitunter kaltes Wetter zu bringen, so anhaltend und in so hohem Grade kalt, wie er in diesem Jahre sich zeigt, ist er aber wohl kaum je gewesen. Daß unter solchen Umständen die Saaten von Tage zu Tage trostlosere Aussichten gewähren, liegt auf der Hand, und die Hoffnung, durch eine gute Sommerung wenigstens einigermaßen Ersatz für den Ausfall an Winterung zu erhalten, wird durch solche Witterungsverhältnisse, wie wir sie haben, wohl auch beeinträchtigt. Dazu kommt, daß die Futternoth in Folge der verspäteten Vegetation, wenn möglich, noch höher sich steigert.

* Zum Königsberger Maschinenmarkte sind 97 Anmeldungen erfolgt. Es befinden sich darunter: A. W. Glowacki-Danzig: Jagdgewehre und Revolver; Born u. Schütze-Mocker bei Thorn: Säe-, Reinigungsmaschine. Exstirpator; Paul Dietrich-Bromberg: Locomobile, Dreschmaschinen; Schütt u. Ahrens-Stettin: div. Mähemaschinen u. s. w.; E. Drewitz-Thorn: Getreide- und Kleesäemaschinen; Glinski u. Meyer-Danzig: eine reiche Auswahl der verschiedensten landw. Maschinen und Geräthschaften; C. Blumwe-Bromberg; C. F Steckel-Elbing; H. Hotop-Elbing: Dreschmaschine, Göpel; A. P. Muscate-Danzig und Dirschau: Locomobile, Dampfmahl- und Schrotmühle, div. landw. Maschinen; F. W. Mews-Mewe: Pferderechen, Säemaschinen, Pflüge, Gartenbank.

— Die hiesige Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „In Kurzem werden die Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten der in unserm Verwaltungsbezirke befindlichen klösterlichen Niederlassungen aufgelöst werden, wodurch die Nothwendigkeit der anderweiten Unterbringung der in den Erziehungsanstalten befindlichen Kinder entsteht. Die Eltern und Vormünder dieser Kinder werden hiedurch aufgefordert, für die Aufnahme derselben zeitig Sorge zu tragen, weil nach Festsetzung des Auflösungstermins für gedachte Anstalten eine Verlängerung der Frist unter keinen Umständen stattfinden wird."

* Trotzdem jetzt Memel mit Königsberg durch die Eisenbahn verbunden ist, wird doch, wie die „K H. Z." hört, das Dampfboot „Terranova" seine Fahrten zwischen Königsberg, Cranz und Memel nicht einstellen, vielmehr schon in den nächsten Tagen seine tägliche Tour zwischen Cranz und Memel wieder eröffnen.

* Die Berliner Postverwaltung, welche bisher ihren Bedarf an Pferden ausschließlich von Berliner Pferdehändlern bezog, hat der „L. u. forstw. Ztg." zufolge, gegenwärtig probeweise zwanzig Pferde aus Ostpreußen direct kommen lassen, weil die ostpreußischen Pferde als besonders geeignet für einen so strapaziösen Dienst, wie ihn der Postbetrieb erfordert, gerühmt werden.

Gnesen. Perkuhn's Nachfolger in der Staatsanwaltschaft ist Assessor Neumann aus Berlin, vorläufig interimistisch. Er hat seine Functionen bereits begonnen, desgleichen Herr Perkuhn die als Stellvertreter des Herrn v. Massenbach in Posen. (B. Z)

Vermischtes.

* Oscar Blumenthal's „Neue Monatshefte" (Verlag von Ernst Julius Günther in Leipzig) bringen in ihrem Aprilheft zwei Erzählungen: „Ein Novellenstoff" von Ada Christen, ein düsteres erschütterndes Gemälde in originellem Rahmen, und „Maler Schönbart" von August Becker, eine Erzählung, die durch die glückliche humorvolle Freudigkeit der Grundstimmung zuweilen an Eichendorff's „Leben eines Taugenichts" erinnert. — Eine weihevolle Melancholie athmet aus den „Gedichten" von Hermann Lingg. Von den Essays ist Erwin Schlieben's Preisschrift über „die Theorie des Romans", die von dem Verein der Literaturfreunde in Wien gekrönt worden ist, Johannes Scherr's Aufsatz über Freiligrath und die Studie von Adolf Schwarz: „Ueber Regiestriche" hervorzuheben. Gottlieb Ritter theilt in seinen interessanten „Pariser Theaterbriefen" diesmal Probescenen aus Bülots „Miß Multon" mit. Scherzhafte Zuthaten sind die Epigramme von Hugo Littauer. Auch „Literarische Notizblätter" von Ludwig Habicht enthalten viel Anregendes.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Mai.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	104,50	104,50
Mai	211	210,50	Pr. Staatsschldsch.	94	94
Sptbr.-Oct.	214	214	Wstp. 3½% Pfdb	84,70	84,70
Roggen			do. 4% do.	96	96
Mai	156,50	156	do. 4½% do.	101,40	101,30
Sptbr.-Oct.	155,50	156	Berg.-Märk.Eisb.	83,20	82,60
Petroleum			Lombardenlex.Cp.	121	130
pr 200 ℔			Franzosen . .	446,50	447
Mai	24,50	24,50	Rumänier . .	18,50	19,70
Rüböl Mai	65,40	64,90	Rhein. Eisenbahn	116,20	115,10
Sptbr.-Oct.	64,10	64	Oester. Creditanst.	227	227
Spiritus loco			Danz. Bankverein	126	126
Mai-Juni	48,70	48,20	Oest. Silberrente	58,20	58,20
Aug.-Sptbr.	50 50	50,10	Russ. Banknoten	267,50	266,60
Ung. Schatz-A. II.	83	82,75	Oest. Banknoten	169,05	169
			Wechselcrs. Lond.	20 33	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 58,80.
Fondsbörse: Schluß befestigt.

Frankfurt, a. M., 15. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 114½, Franzosen 223¾, Lombarden 63¾, Galizier 162¼, Reichsbank —, 1860er Loose 99¼.

Amsterdam, 15. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr Mai —, pr Novbr. 308. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr Mai 182, pr Juli —, pr October 192. — Raps pr April —, pr October 393 Fl. — Rüböl loco 36¾, pr Herbst 37¼. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 15. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 65,90, Silberrente 69,75, 1854r Loose 106,00, Nationalb. 846,00, Nordbahn 1812, Creditactien 136,10, Franzosen 264,50 Galizier 191,00, Kaschau-Oderberger 101,00, Pardubitzer 118,00, Nordwestbahn 129,00, do. Lit. B. 41,00, London 120,30, Hamburg 58,50, Paris 47,50, Frankfurt 58,50 Amsterdam 99,30, Creditloose 156,00, 1860r Loose 111,00, Lomb. Eisenbahn 76,75, 1864r Loose 133,00 Unionbank 57,00, Anglo - Austria 65,80, Napoleons 9 55, Dukaten 5,65½, Silbercoupons 102,75, Elisabethbahn 145,75, Ungarische Prämienloose —, Deutsche Reichsbanknoten 59,15, Türkische Loose 16,50.

London, 15. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen besser, angekommene Ladungen fest. Andere Getreidearten stetig. — Die Getreidezufuhren vom 6. bis zum 12. Mai betrugen: Engl. Weizen 5346, fremder 24 485, engl. Gerste 703, fremde 9817, engl. Malzgerste 21 474, fremde —, engl. Hafer 2190, fremder 59 815 Qrts. Engl. Mehl 20 132 Sack, fremdes 2049 Sack. — Wetter: Milde.

London, 15. Mai. [Schluß-Course.] Consols 96 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 71⅛. Lombarden 6 3/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 8⅞. 5 pCt. Russen de 1871 97⅜ 5 pCt. Russen de 1872 97. Silber 53. Türkische Anleihe de 1865 12¼. 5 pCt. Türken de 1869 13½. 6 pCt Vereinigte Staaten pr 1885 104¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 86½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 82½. Spanier 13⅝. 5 pCt. Peruaner 19¾. — In die Bank flossen heute 129 000 Pfd Sterl. Platzdiscont 1⅜ pCt.

Liverpool, 15. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 5/16, middling amerikanische 6⅛, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, good fair Broach 4½, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅝, fair Madras —, fair Pernam 6⅝, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 6⅛. — Williger. Amerikaner auf Lieferung 1/16 d billiger, Surats williger.

Paris, 15. Mai. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67, 82½. Anleihe de 1872 105,20. Italienische 5 pCt Rente 71, 55. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 558, 75 Lombardische Eisenbahn-Actien 156, 25. Lombardische Prioritäten 231, 00. Türken de 1865 12, 30. Türken de 1869 75,00. Türkenloose 38,50. Credit mobilier 162. Spanier extér. 13⅝, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien 723. Banque ottomane 363, Société générale 522. Egypter 230. — Wechsel auf London 25,21½. — Ruhig, wenig Geschäft.

Paris, 15. Mai. Productenmarkt. Weizen fest, pr Mai 29,00, pr Juni 29,25, pr Juli-August 30,00, pr September-Dezember 31,00. Mehl behpt., pr Mai 63, 75, pr Juni 64, 25, pr Juli-August 65,25, pr September-Dezember 66, 50. Rüböl ruhig, pr Mai 80, 75, pr Juli-August 81, 50, pr September-Dezember 83,50, pr Januar-April 85,00. Spiritus ruhig, pr Mai 48.25, pr Juli-August 49, 25.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 Mai.

Weizen loco ruhiger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-230 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	215-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	212-220 M. Br.	200-218
bunt	124-128℔	204-210 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	202-204 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	185-198 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt Mai-Juni 209 M. Br., 208 M. bez, pr Juni-Juli 209 M. Br., pr September-October 214 M. Br., 212 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ inländ. 151 M. pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M.
Auf Lieferung pr Mai 150 M. Br., inländischer pr Mai 150 M. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr August-September und September-October 290 M. Br.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 48,50 M. bez., pr Mai-Juni 50 M. Br., 48½ M. Gd.

Frachten vom 9. bis 16. Mai.

Bremen, Stadt, 27 ß. pr 5000 ℔ Weizen. Norrköping 20 ß. pr 5000 ℔ Roggen. London 2 fl. 1½d, Bristol-Canal 3s pr 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Dünkirchen oder Calais 20 Frcs. pr Load flache eichene Sleeper. Gent 16s und 17s pr Load halbrunde eichene Schwellen. Copenhagen 19 Oere pr rhl. Cubif. fichtene Balken und Mauerlatten. Kiel 6 Sgr. pr St. flache eichene Schwellen, 2 Sgr. pr engl. Cubikf. fichtene Mauerlatten. Randers 27 ₰ pr rhl. Cubikf. fichtene Balken. Oldenburg, Stadt, 24 ß., Wilhelmshafen 22 ß. 50 ₰ pr Last von 80 Cubikf. engl. Maß fichtene Hölzer. Yarmouth 14s 3d pr Load fichtene Balken. Für Dampfer von Danzig nach London 1s 9d, Hull 1s 6d pr 500 ℔ engl. Gew. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Gd., do. 3 Mon., 20,32 Br. Paris, 8 Tage, 81,00 Br. 4½ pCt. Preuß. Conf. Staats-Anleihe 104,15 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,40 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,65 Br, 5 pCt. do. do. 105,75 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16 Mai 1876.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, am Morgen kühl, Mittags wärmer. Wind: NO.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in sehr ruhiger Stimmung, und waren Käufer im Allgemeinen nicht geneigt, gestrige Preise zu bewilligen. Es sind im Ganzen 330 Tonnen verkauft und ist bezahlt für Sommer- 130℔ 202 M., Oberpolnischer ganz ausgewachsen 118℔ 180 M., grau 123℔ 200 M., hellbunt 125℔ 209 M., 127℔ 210 M., 126, 128/9, 130℔ 212, 214 M., besserer 130℔ 216, 217 M., 130/1℔ 218 M., hochbunt glasig 131℔ 214 M. pr Tonne. Termine sehr ruhig. Mai-Juni 208 M. bez., 209 M. Br., Juni-Juli 209 M. Br., September-October 212 M. bez., Regulirungspreis 208 M.

Roggen loco ohne Umsatz bis auf 1 Last inländischer, welche 121℔ zu 152 M. verkauft wurde. Termine Mai 150 M. Br., inländischer Mai 150 M. Gd. — Regulirungspreis 146 M. — Spiritus loco 48,50 M. bez., Mai-Juni 50 M. Br., 48½ M. Gd.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 13. Mai. (Emil Salomon.) Bei sehr lebendigem Geschäft und bei Nachgeben des Zinsfußes seitens der Capitalisten ist fast alles gute Material von ersten Stellen in feinsten und guten Stadtgegenden sofort oder Juli zahlbar aus dem Markt genommen worden. Erste Hypotheken in bester Stadtgegend erzielten 4½ pCt., in guter Mittelgegend kleinere Beträge 4¾ pCt., größere Summen 5 pCt., entferntere Gegenden 5—5½ pCt., je nach Höhe der geforderten Summen und Lage des Grundstücks. Ebenso begehrt sind zweite Hypotheken in kleineren Beträgen innerhalb der Feuerkasse und guter Stadtgegend, welche a 6 pCt. zu placiren, während größere Posten außerhalb der Feuerkasse und in entfernteren Gegenden stark offerirt bleiben. Mit Amortisation sind je nach den verschiedenen Verhältnissen der Gegend, der Besitzer und der geforderten Summen a 5⅓ pCt.—6 pCt. incl. ½ pCt. Amortisation. Valuta a 99—97 pCt. Geschäfte abgeschlossen worden. Für Hypotheken auf Rittergüter zur ersten Stelle innerhalb der Pupillarität mit Capitalien a 4½ bis 4¾ pCt. zu haben. Kreisobligationen zu erhöhten Coursen gefragt und gut zu lassen, 4½ pCt. Schles. 100 Br., 99 Gd., 99¼ bez., Posener 99 Br., 98½ Gd., 5 pCt. Schles. 101½ Br, Westpr. 101¼ Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Carl, Scheel, Rotterdam, Schienen. — Minerva Wekkenborg, Leith, Theer.

16. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Retancia, Lindros, Sunderland; Sphinx, Rothländer, Sunderland; Jeantina, Meyering, Leith; Albion, L. Meyering, Leith; Agenoria, Hardie, Leith; Othello, Story, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen. Christine Hendrika, Heikes, Brake, Asphalt. Albert, Zobel, Gothenburg, Lumpen. — Familiens Haab, Mikkelsen, Faroe, Kalksteine. — Reintjedina, Buse, London, Cement.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Mai. Wasserstand: 5 Fuß 4 Zoll.
Wind: NW. Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Frede, Großmann u. Neisser, Haußmann u. Krüger, Wendt Porter, Wein, Heringe. — Schröder, Nothwanger, Siewert, Cement, Kohlen. — Winarski, Richter, Cement, destill. Steinkohlentheer, Kohlen. — Fabianski, Siewert, Kohlen. — Mianowicz, Großmann u. Neisser, Cement. Großmann, Dauben u. Jck, Roheisen.

Von Danzig nach Utrate: Kornowski, Töplitz u. Co., Roheisen. — Schulz, Töplitz u. Co., Kohlen. — Sigson, Töplitz u. Co., Kohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Gajewski, Commandit-Gesellschaft, Cement, Chamottsteine.

Von Danzig nach Plock: Wutkowski, Töplitz u. Co., Schilka u. Co., Großmann u. Neisser, Wendt, Ollendorf, Haurwitz u. Co., Schlemmkreide, Erdfarbe, Chemikalien, Wasserglas, Heringe, Salz, Pappe, Theer, Braunroth, Ocker, Berlinerroth, Ultramarin, Chromgelb, Frankfurter Roth.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Krüger, Dauben u. Jck, Commandit-Gesellschaft, Berendts, Chaskel, Eisenwaaren, Palmöl, Harz, Blauholz, Gelbholz, calc. Glaubersalz, Dachpappe, Theer, leere Kisten.

Von Danzig nach Duinowo: Raschke, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Wolffgang, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Sielisch, Miller, Rehtz, Berger, Rothenberg, Loch u. Hoffmann, Meyhöfer, E. Rothenberg, Commandit-Gesellschaft, Wenzel u. Mühle, Großmann u. Neisser, Nothwanger, Dachpappe, Cement, Harz, Schwefelsäure, Schlemmkreide, Zinn, Weißblech, Theer, Cement, Soda, Kreide, Seife, Chamottmörtel, Reis, Seegras, leere Flaschen. — Zank, Siewert, Kohlen.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Zurawski, Barg, Kohlen.

Von Königsberg u. Graudenz nach Thorn: Bellin, Haurwitz u. Co., Lesser, Räther, Dachpappe, Theer, Asphalt, Nägel, Papier, Cement, Dachlack, Steinkohlentheer.

Von Danzig nach Thorn: Karp, Commandit-Gesellschaft, Steinkohlen, Pappstreifen. — Fermum, Siewert, M. Krüger, Steinkohlen. — W. Krüger, Commandit-Gesellschaft, Gerbis, Steinkohlen.

Stromab:

Rosenblatt, Rosenblatt, Nimrow, Danzig, 4 Traften, 2679 St. Balken w. H.
Fabienke, Schulitz, Brosow, Schulitz, 8 Traften, 3252 St. Balken w. H.
Apitz, Habermann u. Moritz, Czarnowo, Schulitz, 3 Traften, 350 St. Balken h. H., 230 St. Balken w. H., 150 Schock Faßholz, 1500 Mauerlatten.
Silberstein, Donn, Branschik, Schulitz, 6 Traften, 2000 St. Balken w. H.
Schlese, Kretschmann, Barinow, Schulitz, 5 Traften, 610 St. Balken h. H., 315 St. Balken w. H., 600 Schock Faßholz, 400 St. Eisenbahnschwellen, 1500 St. Mauerlatten.
Kietsmann, Falkenbergs Söhne, Supratel, Cüstrin, 5 Traften, 2260 St. Balken w. H.
Schmidt, Jadamke, Czorze, Potsdam, 7 Traften, 570 St. Balken h. H., 7500 St. Balken w. H.
Reich, Rosenblatt, Grodeck, Danzig, 6 Traften, 2151 St. Balken h. H., 2678 St. Balken w. H., 1410 St. Eisenbahnschwellen.
Fahr, Falkenberg, Johannesberg, Berlin, 2 Traften, 634 St. Balken w. H.
Milling, Stolz, Topielecz, Schulitz, 6 Traften, 1144 St. Balken w. H.
Müller, Stolz, Topielecz, Schulitz, 5 Traften, 1314 St. Balken w. H.
Weiß, Weiß, Ostrykol, Ordre, 2 Traften, 700 St. Balken w. H.
Redemann, Jeremias, Stawatych, Glietzen, 4 Traften, 151 St. Balken w. H., 1000 St. Eisenbahnschwellen, 3186 St. Mauerlatten.
Perl, Krongold, Grylow, Schulitz, 6 Traften, 900 St. Balken h. H., 4000 Eisenbahnschwellen.
Rodtbaum, Löblich, Stawatych, Schulitz, 6 Traften, 4800 St. Mauerlatten.
Ressel, Rosenzweig, Jaruslaw, Danzig, 4 Traften, 4000 Ctr. Weizen, 250 St. Balken h. H., 2000 Last Faßholz, 1000 St. Eisenbahnschwellen, 4500 St. Mauerlatten.
Zakrocki, Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 200 Ctr. Ballonflaschen.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	335,56	+ 6,2	WNW., frisch, bezogen.
16	8	338,91	+ 7,2	NNW., " hell, klar.
	12	339,55	+ 8,3	" " " "

Gestern Abend 10 Uhr entschlief nach schwerem Leiden im Kindbettfieber meine innigst geliebte Frau, unsere gute Tochter und Schwiegertochter

Jenny Hundertmark,
geb. **Merten,**
im 23. Lebensjahre, welches wir hiermit tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 16. Mai 1876.
Die Hinterbliebenen.

Unterricht im kaufmännisch. Rechnen, in einfacher und doppelter Buchführung ertheilt
H. Hertell,
2313) Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Русскому Чистописанію объучаетъ ВИЛЬГЕЛЬМЪ ФРИЧЪ, Holzgasse 5.

So eben erschien:

Hilfskassengesetz,

nach den **amtlichen Motiven,** sowie den **Commissionsberichten** und **Verhandlungen** des **Reichstages,** ausführlich ergänzt und erläutert von **Carl Kehl.** — Preis: 1 M. 50 ₰.
Vorräthig bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Donnerstag, den 18. Mai, von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

An Ordre

angekommen und in Neufahrwasser löschfertig: Die englische Bark
„Othello", Capt. Story,
mit einer Ladung Steinkohlen, abgeladen von den Herren **Wm. J. Taylor & Co.,** Newcastle upon Tyne. Der Empfänger beliebe sich zu melden bei
Alexander & Meseck.

Während des Umbaues in meinem Hause wohne ich am Vorstädtischen Graben 52, parterre.
Daselbst impfe ich die Pocken jeden Dienstag Nachmittag 3 Uhr.
2272) **Dr. Hein.**

Aus meiner Butter- u. Käsefabrik Fleischergasse 72, sowie aus der Kommandite Scheibenrittergasse 13, empfehle ich täglich frische Tisch-, Koch- u. Backbutter, täglich zweimal frische Milch, auf Wunsch ins Haus geschickt, echten Schweizer-, Deutschen, Tilsiter u. alten Werder-Käse, Limburger Käse à Stück 20, 25, 30, 40, 50, 60 ₰, ganze Kisten billiger
2308) **Fr. Keßler.**

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst
empfiehlt
G. A. Rehan.

Echten Prima-Schweizer-Käse, Tilsiter u. deutsch. Schweizer-Käse, vorzügl. schönen Sahnenkäse empfing und empfiehlt
G. A. Rehan.

Türk. Tafel-Pflaumen u. Pflaumenkreide gebe ich billigst ab.
G. A. Rehan.

Frische Tischbutter
erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan.

Neues Nizzaer Speiseöl
(Qualität superfein)
offerire ausgewogen und in Originalflaschen.
H. Regier,
Hundegasse 80.

Räucherlachs, beste Sorte Speckflundern, Elb-Caviar, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Anchovis, so wie alle Gattungen Tafelfische für die Saison pass.
offerirt billigst
Siegfried Möller jr.,
Tobiasgasse 20.

Wirklich gute Pflaumen,
pro ℔. 15 und 20 ₰ bei Mehrabnahme billiger empfiehlt
2345) **Ignatz Potrykus.**

Prima Erd- und Metallfarben in Oel gerieben, in beliebiger Auswahl, Leinöl, dopp. gekochten Leinöl-Firniß, Lacke in Spiritus und Oel, für Holz, Metall und Leder, beste Qualität, empfiehlt bei billigster Notirung
H. Regier, Hundegasse 80.

Oelfarbendruck-Gemälde,

direct aus bestrenommirten Kunst-Instituten des In- und Auslandes **sämmtlich künstlerisch retouchirt,** dem Original vollkommen gleich, in reichster Auswahl, empfiehlt **unter steter Anschaffung der neuesten Erscheinungen** zu billigst gestellten Preisen
Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunst-Handlung, Jopengasse No. 25.



Natürliche Mineralbrunnen

(direct von den Brunnen-Directionen bezogen),
natürliche Mineralwässer und Quellproducte
empfehle zu **möglichst billigsten Preisen** bei stets frischer Füllung.
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Holzmarkt No. 1.

Brunnen, ganz frischer 1876er Füllung, sind eingetroffen: **Emser Krähnchen und Kessel, Eger Franz- und Salzquelle, Homburger, Hunyadi-Janos, Friedrichshaller, Carlsbader Sprudel, Mühl- und Schloßbrunnen, Kissinger Rakoczy, Lippspringer Arminiusquelle, Marienbader, Pyrmonter, Ober-Salzbrunn, Schwalbacher, Vichy, Wildunger** 2c. 2c.
Außerdem empfehle: **Pastillen, Mutterlaugen, Bade-Salze, Bade-Seifen, Bade-Kräuter** und alle in dieses Fach schlagende Artikel.



Holzauction zu Rückfort.

Donnerstag, den 18. Mai 1876, Vormittags 9 Uhr, werde ich zu Rückfort auf dem Holzfelde des Herrn **Geo. Garmatter,** früher **Internationale Handels-Gesellschaft:**

ca. 45,000 Fuß 1" fichtene Dielen,
„ 35,000 „ 1½" do.
„ 50000 „ 1" tannene Dielen, ca. 12 Zoll breit, ca. 33 Fuß lang,
„ 200 Stück 1" Sleeperdielen,
„ 50 „ 1½" do.
„ 4/500 „ fichtene Balken und Mauerlatten,
„ 150 „ tannene do. do.
„ 50 Haufen fichtenes und tannenes Bau- und Brennholz,

alles in kleinen Partien, an den Meistbietenden verkaufen.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte bezahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren, für größere Knaben mit Rock,
empfiehlt
in großartigster Auswahl,
zu auffallend billigen Preisen
H. Peril, Langgasse 70.
Stücke zum Ausbessern gratis.
Eine kleine Partie vorjähriger Anzüge zur Hälfte des Kostenpreises.

Salicylsäure-Mundwasser, Salicylsäure-Zahnpulver.
Universalmittel
zur Erhaltung und Kräftigung aller Organe der Mundhöhle, giebt den Zähnen die Frische der Gesundheit, der Schleimhaut des Mundes und des Gaumens ihre natürliche Röthe sowie jedem vorher noch so **krankhaftem Athem seine Reinheit und Frische wieder.**
In Danzig echt zu haben bei
Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Holzmarkt No. 1. (2351

Alte und neue Oefen sowie Sparherde werden mit vortheilhafter Einrichtung gesetzt und jede Reparatur aufs billigste ausgeführt von
A. Schelinski, Töpfermeister,
2203) Tagnetergasse 2.

Emaillirte, verzinnte und rohe **Kochgeschirre, Tischmesser u. Gabeln, Kohlenplätten, Bolzenplätten** in Eisen und Messing, **Petroleum-Kochapparate**
offerirt billigst
C. H. Zander Wwe.,
Kohlenmarkt No. 29B.

Trockenes, langes Seegras, gute Polsterheede, gesottene Roßhaare, Gurte, polnische Säcke 2c.
empfiehlt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von
Julius Retzlaff,
2312) Fischmarkt 15.
Auswärtige Aufträge werden bestens ausgeführt.

Rosenthal in Danzig,

Milchkannengasse No. 27,
empfiehlt zu **enorm billigen Preisen:**
Grabdenkmäler,
in Granit, Marmor u. Bremer Sandstein, (nicht den Schlesischen Sandstein). **Die Grabschrift in Marmor bei guter Vergoldung kostet pro Buchstabe 2 Sgr. und 1½ Sgr.** Jedoch bei Grabschriften wo viel Schrift ist, kostet der große wie kleine Buchstabe nur 1½ Sgr. Gleichzeitig empf. ich für Conditoren einen noch auf Lager habenden Marmormörser zu bill. Preise.

Brut-Eier

der anerkannt **[illegible]**, **Hühnerracen, nur von Primastämmen** versendet laut **specieller Preisliste,** welche umgehend **gratis** und **franco** zu beziehen ist, die **Racethierzüchterei** und **Handlung** von **August Fröse, Heiligenbrunn bei Langfuhr, Danzig.** (508

Ein adliges Rittergut

im Kreise Lauenburg in Pomm., 1 Meile von der Chaussee, 2 Meilen von einem Bahnhof, 2 Meilen von der Stadt, Areal 4424 M. incl. 159 M. Wiesen, 839 M. **gut bestandener Wald,** 991 M. Hütung, 369 M. Gewässer, 40 M. Gärten, Acker durchweg kleefähiger, guter Boden, die Gebäude alle in gutem Zustande im Jahre 1857 erbaut, liegt überhaupt sehr romantisch, todtes Inventar vollständig, alles Maschinenwerk, lebendes Inventar ebenfalls vollständig, soll wegen fortwährender Kränklichkeit für den sehr soliden Preis von 120 000 Rp., mit 25 bis 30 000 Rp. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden. Die landschaftliche Taxe war ohne Wald 116 215 Rp.
Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten
C. W. Helms,
2252) Danzig, Jopengasse No. 23.
NB. **Auch ist diese Besitzung auf mehrere Jahre zu verpachten und gehören zur Uebernahme ca. 15000 Rp.**

Grundstücksverkauf.

Das an der Langgasse hier belegene Grundstück des Zimmermeisters **Weiß** Marienburg No. 889 und 890, 13 Ar 85 □ Meter groß, bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Schauer und Hofraum, soll freihändig verkauft werden. Gebote nehme ich in meinem Bureau entgegen.
Marienburg, den 15. Mai 1876.
Der Rechtsanwalt **Stüler,**
2294) Concursverwalter.

Ein sehr starker Wallach,
Dunkelfalbe, 8" hoch, 9 Jahre alt, für einen Rollwagen passend und ein 4jähr. Doppelpony, Blauschimmel, käuflich zu haben in Gr. Grünhof No. 2, bei Mewe. (2326

---

10 gr. hochtr. Kühe,
20 sehr gr. Zugochsen
billig zu Verkauf Station **Grunau No. 1.**

1000 Stück neue Brantweinfässer mit Eisen- und Holzband 100—110 Ltr. Inhalt sind billig zu verkaufen bei
Carl Volkmann, Heiligegeistg. 104.

Ein fast neues **Pianino** ist Umzugs halber zu verkaufen Fleischergasse No. 55 part. (2273

Ein **Pianino** mit vorzüglichem Ton ist billig zu verm. Breitgasse 122, Eingang Junkergasse. (2340

Ein junger Mann, Manufacturist, mit der einfachen Buchführung vertraut, sucht sofort oder per 1. Juni eine Stelle. Gef. Adr. beliebe man unter 2240 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Ein Landwirth,
unverheirathet, in gesetzten Jahren, sucht eine Stelle als **Cassirer, Verwalter** oder **Aufseher** in einem Geschäft. Gef. Off. w. u. 2298 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein junges Mädchen, welches die einfache und doppelte Buchführung erlernt hat sucht Stellung. Gef. Off. werden u. 2293 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein unverh. erfahrener **Landwirth** im Besitz guter Zeugnisse, sucht zu Johanni d. J. Stellung als **Inspector.** Off. w. unter 2299 in der Exp. d. Ztg. erb.

Herrsch. **Köchinnen** mit g. Zeugn. weiset nach **J. W. Bellair,** Kohlenmarkt 30.

Für ein größeres Colonial- und Farbewaaren-Geschäft wird ein junger Mann gesucht. Adr. unter 2344 nimmt die Exp dieser Ztg. erbeten

---

Eine Erzieherin
mit guten Zeugnissen, gegenwärtig in Stellung, sucht neues Engagement auf dem Lande, jedoch bei kleineren Kindern. Adr. u. No. 2318 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Tüchtige gut empfohlene Commis für **Getreide- u. Waarengeschäfte,** die mit der dopp. Buchführung und engl. Correspondenz vertraut sind, weist nach
E. Klitzkowski, Heiligegeistgasse 59.

Ein **Conditorgehilfe,** im Garniren, Früchte-Einmachen sowie in der Marzipanarbeit und Bäckerei erfahren, sucht Engagement. Gef. Offerten werden unter No. 2091 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Oberkellner
für ein großes Hotel u. ein gewandt.
Büffetier
für ein großes Restaurant werden gesucht durch H. Märtens.

Müllerlehrling-Gesuch!
Zur gründlichen Erlernung der Müllerei, namentlich der **feinen Geschäftsmüllerei,** wird ein kräftiger junger Mann, Sohn ordentl. Eltern, bei sofortigem Antritt gesucht.
C. W. Pieske,
Stocksmühle bei Pelplin.

Ein junger Kaufmann
findet zum 1. Juni eine **anständige Pension nebst Zimmer Langgasse No. 35, 3. Etage.** (2288

Tüchtige ausgebildete Maschinen-Schlosser

welche bereits auf Werkzeugmaschinen gearbeitet haben, finden bei hohem Lohn Beschäftigung in der Königl. Artillerie-Werkstatt zu Danzig.
Direction der Artillerie-Werkstatt.

Für die Mittelklasse der städt. Waisenhausschule zu Elberfeld wird ein tücht., unverh., evang. **Lehrer** gesucht. Bei gleich. Rechten m. jed. öff. Lehramte gewährt die Stelle neben g **freier Station** 675 M., außerdem für Turn- u. Präparandenunterr. 300 M. Meld. u. Zeugn. **baldigst** an Director **Voss.**

Ein geprüfter Lehrer
sucht Stellung als **Hauslehrer.** Gef. Off. unter **Z.** postlagernd **Marienburg** erb.

Ein **zweiter Inspector** wird von jetzt gesucht. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter 2306.

Ein mit der Leinwandbranche bekannter junger oder älterer Mann, wird für ein Geschäft gesucht, schöne Handschrift und möglichst Caution erforderlich. Adr. werden unter 2304 in der Exp. d. Ztg. erb.

Mein Gesindevermiethungs-Bureau Goldschmiedeg. 7, erlaube ich mir in Erinner. zu bringen. **J. Dau,** Goldschmiedeg 7.

Brodbänkengasse 31,
ist **ein Comtoir** in der Hange-Etage zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. Brodbänkengasse 6 im Comtoir.

In der Nähe der Börse wird ein **Comtoir** gesucht. Adr. mit Angabe des Preises w. u. 2305 in der Exp d. Ztg. erb.

Oliva, Pelonkerstr. 15 sind 2 Wohnungen, best. aus mehr. Zimmern sogleich zu vermiethen. (2325

Vorst. Grab. 29 ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche, Keller und Boden an ruhige Bewohner zum 1. October d. J. zu vermiethen.

Hundegasse 95, 2 Tr. hoch sind zwei möblirte Zimmer an Herren zu verm. und Vormittag von 11—2 Uhr zu besehen. Näheres daselbst 1 Tr. hoch.

Hintergasse No. 4 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, Cabinet, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 8, im Comtoir.

Kl. Schellmühl bei Langfuhr ist eine herrschaftl. Wohnung best. aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Boden, Stall, sowie freier Eintritt in einen großen Garten, zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Stallung für 2—4 Pferde nebst Wagengelaß zu verm. Fleischergasse 72.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 18. d., von 7—8 Uhr: Bibliothekstunde.

Kramer-Gesellen-Armen-Kasse.
Generalversammlung
Mittwoch, den 17. Mai, Abends 6 Uhr,
im oberen Saale der Concordia.
Tagesordnung: Rechnungslegung pro 1875, Unterstützungen an Wittwen und Waisen, Aenderung des Statuts.
Die Vorsteher der Kramergesellen-Armenkasse.
Ed. Loewens. E. Wendt. Otto Momber.

Haase's Concert-Halle,

42, Breitgasse No. 42.
Täglich **Concert** und **Gesangsvorträge** meiner beliebten Damencapelle unter Mitwirkung der so beliebten Soubrette Fräulein **Olga Matschulat.**
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Bremer Rathskeller
Langenmarkt 18.
Heute und folgende Abende:
große Violin- und Gesangs-Soiré
von meiner neu engagirten Gesellschaft **Päckert** aus Böhmen, bestehend aus 7 Personen.
Mit Rücksicht darauf, daß die empfehlenswerthe Gesellschaft nur kurze Zeit hier concertirt, so bitte ich um geneigten Zuspruch.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰
H. F. Schultz.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 17. Mai: **Auftreten des Herrn v. Rittersfeld, sowie des Gesangs-Komikers Herrn Gartner.** U. A.: **Dir wie mir,** oder: **Dem Herrn ein Glas Wasser.** Lustspiel. **Der Zigeuner.** Genrebild.

Königsb. Pferde-Lotterie, Ziehung: 31. Mai 1876. Loose à 3 M.
Stettiner Pferde-Lotterie (Ziehung den 29. Mai 1876) Loose à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.,
Johannesstift-Bazar-Loose à 50 ₰.
Schleswig-Holstein. Lotterie,
Kaufloose zur 5. Klasse (Ziehung den 14. Juni 1876) à 9 M. bei
Theod. Bertling, Gerbergasse No. 2.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9736 der Danziger Zeitung.

Danzig, 16. Mai 1876.

Königsberg, 15. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘r 1000 Kilo rother 125/6℔ 207, 126℔ 209,50, 127/8℔ 211,75, 128/9℔ blsp. 198,75, russ. 117/8℔ 188,25, 119℔ 183,50, 119/20℔ 189,50, 121/2℔ 188,25, 124℔ 206 M. bez. — Roggen ℘r 1000 Kilo inländischer 123 ℔ 156,25 M. bez., russ. Lieferung Mai-Juni 118℔ 140 M. bez., Mai-Juni 151¼ M. Br., 149 M. Gd., Juni-Juli 151¼ M. Br., 149 M. Gd., Sept.-Oct. 155½ M. Br., 153½ M. Gd. Gerste ℘r 1000 Kilo große 162,75 M. bez., kleine russ. 131,50 M. bez. — Hafer ℘r 1000 Kilo loco 175,50 M. bez. — Spiritus ℘r 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51¾ M. bez., Frühjahr 51¾ M. Br., 51¼ M. Gd., Mai-Juni 51¼ M. bez., Juni 51¼ M. bez., Juli 52½ M. Br., 51¾ M. Gd., August 52½ M. bez., Septbr. 53 M. bez., Septr.-Oct. 52½ M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 15. Mai. Weizen ℘r Mai-Juni 209,00 M., ℘r Juni-Juli 209,50 M., ℘r September-October 212,00 M. — Roggen ℘r Mai 146,50 M., ℘r Mai-Juni 146,50 M., ℘r September-October 150,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘r Mai 65,50 M., ℘r September-October 63,50 M. — Spiritus loco 47,80 M., ℘r Mai-Juni 47,90 M., ℘r Juni-Juli 48,00 M., ℘r Juli-August 48,60 M. — Rübsen ℘r Herbst 290,00 M. — Petroleum loco 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., ℘r September-October 11,80 M. bez. und Br., ℘r November-December 12,50 M. Br., 12,25 M. Gd. — Schmalz, Wilcox 60,50 M. ex Schiff bez. — Hering, Schott. crown- und full-brand 48—48,50 M. tr. bez. und Gd.

Breslau, 15. Mai. Kleesamen rother ℘r 50 Kilogr. 50—58—60—63 M., weißer ℘r 50 Kilogr. 58—60—62—66 M. hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, ℘r 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Berlin, 15. Mai. Weizen loco ℘r 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert, ℘r Mai 209,00—210,50 M. bez., ℘r Mai-Juni 209,00—210,50 M. bez., ℘r Juni-Juli 209,00—210,50 M. gez., ℘r Juli-August 211,50—212,50 M. bez., ℘r September-October 213,00—214,00 M. bez. — Roggen loco ℘r 1000 Kilogramm 150—169 M. nach Qual. gef., ℘r Mai 156,00—157,00—156,50 M. bez., ℘r Mai-Juni 154,50—156,00—155,50 M. bez., ℘r Juni-Juli 153,00—155,00—154,50 bez., ℘r Juli-August 153,00—155,00—154,50 M. bez., ℘r Aug.-Sept. — M. bez., ℘r Sept.-Oct. 155,50—156,00 M. bez. — Gerste loco ℘r 1000 Kilogr. 144—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘r 1000 Kilogr. 150—195 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco ℘r 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 M. nach Qual., Futterwaare 170—177 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℘r 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,40 M., No. 0 und 1 26,00 bis 24,50 M. — Roggenmehl ℘r 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,50 M. No. 0 u. 1 21,50—20,00 M., ℘r Mai 21,35—21,40 M. bez., ℘r Mai-Juni 21,35—21,40 M. bez., ℘r Juni-Juli 21,35—21,40 M. bez., ℘r Juli-August 21,50 M. bez., ℘r August-September — M. bez., ℘r September-October 21,65—21,70 M. bez., ℘r October-November — M. bez. — Leinöl ℘r 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl ℘r 100 Kilogr. loco ohne Faß 64,5 M. bez., ℘r Mai 64,8—65—64,9 M. bez., ℘r Mai-Juni 64,8—65—64,9 M. bez., ℘r Juni-Juli 64,8—65—64,9 M. bez., ℘r Juli-August — M. bez., ℘r September-October 64 M. bez. — Petroleum raff. ℘r 100 Kilogr. mit Faß loco 27 M. bez., ℘r Mai 24 M. bez., ℘r Mai-Juni — bez., ℘r September-October 23,3 M. bez. — Spiritus ℘r 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 47,8 M. bez., ab Speicher 47,5—47,6 M. bez., mit Faß ℘r Mai 47,7—48,2 M. bez., ℘r Mai-Juni 47,7—48,2 M. bez., ℘r Juni-Juli 47,8—48,3 M. bez., ℘r Juli-August 48,8—49 M. bez., ℘r August-September 49,8—50 M. bez., ℘r September-October 50—50,3 M. bez.

Berliner Fondsbörse vom 15. Mai 1876.

Die heutige Börse trug hauptsächlich einen abwartenden Charakter; die Umsätze blieben fast auf allen Gebieten ganz unbedeutend und gelangte eigentlich eine bestimmte Tendenz überhaupt nicht zum Ausdruck. Die Course wichen nur wenig von den 2 Uhr-Sonnabendsnotirungen ab (gegen die späteren Course stellten sie sich also höher) und blieben auch während des ferneren Verlaufs der Börse, kleinere Schwankungen abgerechnet, auf diesem Niveau. Von den internationalen Speculationseffecten zeigten sich österreichische Creditactien als die belebtesten, aber auch Lombarden und Franzosen fanden einiges Interesse. Andere österreichische Bahnen blieben unbelebt und waren auch nur wenig fest. Die localen Speculations-Effecten waren mit Ausnahme von Laurahütte ziemlich fest. Dortmunder vermochten wiederum etwas im Course anzuziehen. Die ausländischen Staatsanleihen trugen anfänglich eine recht feste Haltung und hatten auch mit etwas höheren Notirungen eröffnet. Die Stimmung ermattete jedoch im weiteren Verlaufe der Börse und die Course schließen wieder im gestrigen Niveau. In Oesterreichischen Renten und 1860er Loosen gewann der Verkehr einige Ausdehnung. Russische Werthe waren ziemlich fest, besonders behaupteten sich Prämienanleihen gut. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere blieben meist unverändert und sehr still. Ebenso war das Geschäft in Eisenbahnprioritäten sehr ruhig. Leichte Actien blieben nicht ganz unbelebt, Bankactien wenig belebt, aber meist recht fest. Industrie-Papiere sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	99,70
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	84,60
do. do.	4	95,60
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,75
do. do.	4	96
do. do.	4½	101,30
do. II. Ser.	5	106
do. do.	4½	101,20
do neue	4	98
do do.	4½	101,70
do. do. II. S.	4½	101,25
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,50
Bayer. Präm.-A.	4	121,60
Braunsch. Pr.-A.	—	82,75
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg.50rtl. Loose	3	170,30
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	135,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Br.H.-Bk.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,10
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	55,50
do. Silber-Rente	4⅕	58,30
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L.v.1858	—	302
do. Loose v. 1860	5	98
do. Loose v. 1864	—	266
Ungar. Eisenb.-An.	5	68,30
Ungarische Loose	5	Verl.
do. Schatzanw. II.	6	82,75
Russ.-Egl.Anl.1822	5	97,60
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98
do. do. von 1870	5	102,25
do. do. von 1871	5	97,80
do. do. von 1872	5	98
do. do. von 1873	5	98,25
do. Consf.-Obl.1875	4½	91,60
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	82,60
do. Stiegl. 6.Anl.	5	96,50
do. Präm.-A.1864	5	175
do do von 1866	5	170,10
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86
Russ. Central. do.	5	87,25
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84,90
Pol.Pfd.I.Em.S.R	4	—
do. do do. do.	5	77
do. Liquidat.-Pr.	4	68,25
Amerik.Anl.p.1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	104,20
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	101,20
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	510
do. Tabaks-Obl.	6	101
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	70,20
Rumänische Anleihe	8	94,50
Türk. Anl. v. 1865	5	10,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	31,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	22,10	1
Bergisch-Märk.	83,40	3
Berlin-Anhalt	105,90	8
Berlin-Dresden	24,90	5
Berlin-Görlitz	38	0
do St.-Pr.	81	5
Berlin-Hamburg	174,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	79,90	3
Berlin-Stettin	122,50	—
Bresl.Schw.-Fbg.	77,25	5⅔
Köln-Minden	100	6⅗
do. Lit B.	98	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	11,80	0
do. St.-Pr.	22,50	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr.	33,50	0
Märkisch-Posen	21,25	0
do. St.-Pr.	70	3½
Magdeb.-Halberst.	70	3
do. St.-Pr.	61,25	3½
do. C.	89	5
Magdeb.-Leipzig	234,50	14
† do. Lit. B.	96	4
Münst.-Ensch.St.P.	13,25	0
Niederschl.-Märk.	97,75	4
Nordhausen-Erfurt	33,75	4
do. St.-Pr.	35	0
Oberschl. A. u. C.	139,25	10½
do. Lit. B.	127,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	26,50	0
do. St.-Pr.	74	0
Rechte Oderuferb.	101,50	6½
do. St.-Pr.	106	6½
Rheinische	115,10	8
Rhein-Nahe	14,10	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	120	8½
Tilsit-Insterburg	24,50	0
Weimar-Gera gar.	56	2¼
do. St.-Pr.	29	2½
Brest-Grajewo	24,50	—
Brest-Kiew	47	0
Galizier	80,50	6
Gotthardbahn	48	6
† Kronpr. Rud.-B.	45,25	5
Lüttich-Limburg	25,50	0
Oester.-Franz. St.	448,50	6½
† do. Nordwestb.	217	5
do. B. junge	70,50	5
† Reichenb.-Pardb.	50	4½
Rumänische Bahn	19,75	—
do. St.-Pr.	76	8
† Russis. Staatsb.	107,50	5⅘
Südösterr. Lomb.	132	0
Schweiz. Unionb.	7	0
do. Westb.	15,75	0
Warschau-Wien	198	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	56
† Kaschau-Oderbg.	5	57,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	67
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	315
† Südöst.B.Lomb.	3	228,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	75,80
† Oester. Nordwestb.	5	73
do. do. B Elbthal	5	59,30
† Ungar. Nordostb.	5	52,50
† Ungar. Ostbahn	5	51,25
Brest-Grajewo	5	74,75
† Chark.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96,70
† Mosco-Rjäsan	5	99,40
† Mosco-Smolensk	5	96,10
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
† Rjäsan-Kozlow	5	96,90
† Warschau-Teresp.	5	95

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	81,50	0
Berl. Cassen-Ver.	176	17,7
Berl. Com. (Ges.)	60	2½
Berl. Handels-G.	85,50	5
Berl. Wechslerb.	42	0
Bresl. Discontob.	63,25	2
Centralb. f. Bauten	19,10	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	67,50	4
Danz.Bankver.	126	0
Danziger Privatb.	117,50	7
Darmst. Bank	100,50	6
Deutsche Genoss.-B.	90,50	5½
Deutsche Bank	80,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,10	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,25	—
Deutsche Unionb.	76,25	0
Disc.-Command.	111	12
Gew.-Pr.Schuster	12,75	0
Int. Handelsges.	34,25	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¼
Meining. Creditb.	78,10	3
Norddeutsche Bank	128	6¾
Oest. Credit.-Anst.	228,50	5
Pr. Bodencr.Bk.	98,80	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51,50	0
Pom. Rittersch.-B.	125	9½
Schaffhaus. Bnkv.	67,90	5⅓
Schles. Bankverein	83	6
Stett. Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	5	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	24	1
Berl. Bau-B.-Bk.	42	0
Brl. Centralstraße	37,10	3
Deutsche Baugef.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,40	0
do. Reichs-Cont.	68,50	4
A. B. Omnibusg.	81,25	7
Str.-F. f. Baumat.	16	0
[illegible]	6,70	0
Nordd. Pap.-Fabr	11,50	0
Wöhlert Maschinf.	17,75	5⅓
Westend-Gesellſ.	3,50	0
Baltischer Lloyd	38,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	[illegible]
Obrschl Eisnb.-B.	27	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	7	0
Königs- u. Laurah.	56,50	10
Stolberg, Zink	20,50	1
do. St.-Pr.	86	6
Victoria-Hütte	30,50	3

Wechsel-Cours v. 15. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,30
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,40
do.	3 Mn.	2	20,32
Paris	8 Tg.	4	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	80,85
do.	2 Mn.	2½	80,55
Wien	8 Tg.	4½	168,60
do.	2 Mn.	4½	167,60
Petersburg	3 Wch.	6½	265
do.	3 Mn.	6½	261,80
Warschau	8 Tg.	6½	265,90

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,18
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	169
do. Silbergulden	175
Russische Banknoten	266,60

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Pr. Stargardt,
Erste Abtheilung,
Pr. Stargardt, den 8. Mai 1876,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Loewenstein** zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Holder Egger hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Mai 1876,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Dr. Litten anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. Juni cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1907

Bekanntmachung.

Mit dem 31. August c. werden ca. 12 männliche Zuchthausgefangene zur Beschäftigung mit Industriearbeiten disponibel.

Dieselben sind als Jugendliche, in Isolirzellen untergebracht und besteht ihre gegenwärtige Beschäftigung in Buchbinderei. Es ist erwünscht, diesen Industriezweig beizubehalten, doch können auch Offerten auf andere Beschäftigungen abgegeben werden. Die Zahl 12 kann auf Wunsch bedeutend erhöht werden.

Hierauf Reflectirende haben ihre Offerten schriftlich und **versiegelt** mit der Aufschrift:
„Submission wegen Beschäftigung von Gefangenen mit Industriearbeiten"
portofrei bis spätestens den 31. Mai c. an die unterzeichnete Direction einzureichen oder aber solche in dem auf den

1. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Direktorialbureau anberaumten Termine, bis zu dieser Zeit als Anfang des Termins, abzugeben.

Submittenten sind 8 Wochen nach dem Termin an ihre Gebote gebunden.

Derjenige Submittent, welchem der Zuschlag ertheilt wird, hat mit der Direction einen Contract auf 3 Jahre abzuschließen, dem die Normen, welche das hohe Ministerial-Rescript vom 10. Dezember 1872 festgesetzt und die sonst hier üblichen Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen.

Auf Anfrage wird die Direction das Nähere in Betreff dieser Bedingungen und Normen mittheilen. An Caution sind 600 M. zu stellen. Unbekannte Submittenten haben ihren Offerten eine amtliche Bescheinigung über ihre Vermögensverhältnisse und Führung beizufügen.

Graudenz, 27. März 1876.

Die Direction
der Königlichen Zwangs-Anstalten.

Nothwendige Subhastation.

Das den Hofbesitzer **Jakob** und **Franziska** geb. **Cetnowa Parchem**'schen Eheleuten gehörige in Schwarzau belegene, im Hypothekenbuche von Schwarzau sub No. 41 verzeichnete Grundstück soll

am 26. Juni 1876,
Vormittags um 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Juni 1876,
Vorm. um 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 7 Hektare 31 Are 10 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer herangezogen worden 76 M. 44 ₰; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 45 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 11. Mai 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (2197

Subhastations-Patent.

Das dem Gutsbesitzer Herrmann Christian George Sperber gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Gut Kl. Tauerlauken nebst allen demselben zugeschriebenen Grundstücken, nämlich, dem Gute Packamohren und den Grundstücken Matz-Masuren, Picturn Gerge No. 906, Packamohren No. 681, 684 und 686, Kl. Tauerlauken No. 949 und einer Holzung an der Grenzmarkung Packamohren das mit einer Fläche von zusammen 821 Hektar 32 Are 28 Q.-Meter der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von zusammen 2205,95 ₰ und einem Nutzungswerthe von 482 M. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

am 27. Juni 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18/19 im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf den 29. Juni c., Vormittags 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, 1. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter
König. (2199

Subhastations-Patent.

Das dem Gutsbesitzer Herrmann Christian George Sperber gehörige, im Gerichtsbezirk der Königl. Kreisgerichts-Commission Buss belegene Grundstück Karkeln No. 90 nebst dem demselben zugeschriebenen Grundstück Karkeln No. 1, das mit einer Fläche von zusammen 65 Hektaren 31 Are der Grundsteuer unterliegt und nach einem Reinertrage von zusammen 721,47 ₰ und einem Nutzungswerthe von 210 M. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

am 27. Juni 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 18/19 im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf den 29. Juni c., Vormittags 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Memel, 9. Mai 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter
König.

Fahrpläne

auf Cartonpapier (in Taschenformat), enthaltend die am 15. d. M. neu eintretenden Fahrzeiten der Ostbahn und Pommerschen Bahn, sind à 10 ₰ zu haben in der

Expedition der Danz. Ztg.

---

52. Langgasse 52.

Schmerzlose Zahn-Operationen unter Anwendung von Nitro-Oxygen Gas, Plombiren mit Gold und andern Füllungsmassen, Einsetzen künstlicher Zähne (für Auswärtige in 6 Stunden) etc.

C. Kniewel,

jetzt Langgasse 52.

Eleganteste Neuheiten in Fantasie-Sonnenschirmen u. Entoucas, in glänzender Ausstattung und reichster Auswahl zu überraschend billigen Preisen, besonders auch dauerhafteste Regenschirme sehr preiswürdig, bei

Alex. Sachs

9366) Matzkauschegasse.

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz.

Zur Erhaltung, Stärkung u. Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Herrn Apotheker Dr. **F. G. Geiss** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Original-Preise (die ganze Flasche à 1 Thlr., die 2/3 Flasche à 20 Sgr.) aus, die Parfümerie- und Droguen-Handlung von

Albert Neemann,

Langenmarkt 3.

Emser Krähnchen und Kesselbrunnen,

sowie

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen **Hals- und Brustleiden,** wie gegen Magenschwäche, sind frisch vorräthig bei Herrn **Herm. Lietzau** in **Danzig, Apotheke zur Altstadt.**

Ems, im Mai 1876.

Königl. Preuß. Brunnen-Verwaltung.

Moselwein,

in Gebinden und Flaschen, in vorzüglicher Qualität, offerirt bill. die Weinhandlung von

Adolph Wolffberg,

Hundegasse 116.

Salicylsäure-Präparate

Mundwasser à 60 ₰ und 1 M.,

Zahnpulver à 60 und 75 ₰

empfiehlt als vorzüglich bewährt

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3.

Sumatra-Havanna-Cigarren!

empfehle als besonders preiswerth für den billigen Preis pro 1/10 Kiste 6 M. 8 Stück 50 ₰.

Manilla Ausschuß-Cigarren gebe p. M. mit 36 M., 6 St. 25 ₰ ab.

Albert Kleist,

Portechaisen- u. Langgassen-Ecke 67.

Commissions-Lager

von

Drahtseilen

zu

Transmissionen, Fährkabeln, Schiffstakelagen ꝛc.

bei

A. Ulrich,

18. Brodbänkengasse 18.

Gutes Dichtwerg

offerirt billigst

S. A. Hoch,

7317) Johannisgasse 29.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise

die Metall-Schmelze von

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29. (421

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,

3718) Johannisgasse 29.

Die Continental-Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu den **billigsten** Prämiensätzen und unter **liberalsten** Bedingungen jede Art von Feldfrüchten nach **drei Klassen.**

Nähere Auskunft ertheilt

die Subdirection Danzig:

Gustav Krosch & Comp.,

Poggenpfuhl No. 10.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Broncene Medaille **Bremen 1874.** Gr. Silberne Medaille. **Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:

Danzig, Langenmarkt 21.

Guano-Niederlage

und

Danziger Superphosphat-Fabrik

Actien-Gesellschaft.

Der Landwirthschaft empfehlen wir unsere **Superphosphate, Chili-Salpeter** und schwefelsaures **Ammoniak** zu soliden, sowie sämmtliche **Stassfurter Kali-Salze** — letztere auch in ganzen Wagenladungen ab Staßfurt — zu Fabrik-Preisen.

Ebenso empfehlen wir unsere beliebten

Specialdünger

für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Wrucken, Zuckerrüben, Rapps ꝛc. Es sind dies Dünger, deren Darstellung **besondere** Einrichtungen unserer großen Fabrik nothwendig machte und außergewöhnlich viel Sorgfalt erfordert.

Wie alle Fabrikate, je nach Verarbeitung und nach dem Werthe der dazu verwendeten Stoffe, immer **verschiedenartig** sind, können auch die sehr leicht darzustellenden gewöhnlichen Superphosphate (nur **relativ** wirkende Düngemittel) unseren **absolut** wirkenden Specialdüngern im Werthe **nicht** gleich gestellt werden; die verhältnißmäßig höheren Preise letzterer sind also vollkommen berechtigt.

Die Basis aller unserer Specialdünger, welche je nach der zu ernährenden Pflanze, der Vorfrucht und der Beschaffenheit des zu düngenden Bodens mit mehr oder weniger Stickstoff, Phosphorsäure und Kali-Gehalt gearbeitet werden, ist ein aus Phosphaten unter **gleichzeitiger** Mitbenutzung von Fäcalien, Blut und Kalisalzen hergestelltes Superphosphat. Unsere Specialdünger sind also **nicht** „nur Mischungen von Superphosphaten, schwefelsaurem Ammoniak, Poudrette, Kali-Dünger ꝛc."

Die Preise unserer Specialdünger richten sich lediglich nach garantirtem Gehalte an Stickstoff, löslicher Phosphorsäure und schwefelsaurem Kali; die **Angemessenheit** dieser Preise ist durch comparative Düngungs-Versuche intelligenter Landwirthe bereits vielfach bewiesen und die durch Anwendung unserer Specialdünger erreichten hervorragend günstigen **Ernten** widerlegen alle Verdächtigungen unwissender und **unanständiger** Concurrenz.

Gutachten*)

1. des vereidigten Gerichts- und Handels-Chemikers Herrn Dr. **W. Mayer,** Stettin, vom 31. März 1871.

„Eine eingehendere qualitative Untersuchung Ihres Stickstoff-Superphosphats ergab, daß sowohl der Stickstoff, als auch die Phosphorsäure in solchen Verbindungen vorhanden waren, denen verschiedene Grade der Löslichkeit gegenüber den atmosphärischen und tellurischen Agentien eigen sind. Es ist das eine sehr vortheilhafte Eigenschaft eines Düngers, da sie denselben befähigt, den Pflanzen **während der ganzen Periode ihrer Entwickelung die ihnen nöthige Nahrung zuzuführen.**"

2. des Herrn Dr. **C. Karmrodt,** Bonn, vom 18. December 1872.

„Der Dünger stellt ein kali- und stickstoffhaltiges Superphosphat dar, dessen Phosphorsäure fast ganz in Wasser löslich ist. Der Stickstoff ist theils als Ammoniak, theils aber in leicht verwesbarer Verbindung vorhanden. Ohne Zweifel wird dieser Dünger auf die Vegetation eine ganz gute sein und seine Anwendung **auf Cerealien sowohl als auf Hackfrüchte und Futterpflanzen sich nützlich erweisen.**"

„Die äußere Form des Düngers ist lobenswerth: ein **gleichmäßig** feines und trockenes Pulver, in welchem organische Substanz enthalten ist, wird sich auf schweren Bodenarten nützlich zeigen, indem bei gehöriger Vermischung mit der Bodenkrume der Boden eine lockere Beschaffenheit gewinnt, der Luft zugänglich wird und die Eigenschaft, die Feuchtigkeit anzuhalten, erhöhet."

3. des Herrn Professor Dr. **E. Heiden** in Pomritz bei Bautzen vom 16. Decbr. 1875.

„Die mechanische Beschaffenheit dieses Düngemittels ist eine **durchaus** befriedigende, trocken und fein pulverisirt. Was die chemische Zusammensetzung desselben anbetrifft, so **enthält es alle für die Pflanzen erforderlichen Nährstoffe** und einen wesentlichen Theil derselben in löslicher Form. **Das Verhältniß, in welchem Stickstoff und Phosphorsäure in dem Düngemittel vertreten, ist als ein durchaus glückliches zu bezeichnen.**"

*) Originale auf unserem Comtoir einzusehen. (2289

Grabkreuze & Gitter

der verschiedensten Muster fertigt an und empfiehlt sich zur Lieferung

die

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK

Carl Kohlert, Otto Most,

Danzig, Weidengasse No. 35.

Japanesische

Copir-Tinte



Diese Tinte, brauchbar für sämmtliche Bureau-Bedürfnisse, ist die Einzige, mit welcher selbst ein Monat alte Schrift, vollkommen copirt werden kann.

Moderne Tinte

tiefschwarz während des Schreibens und bleibt immer flüssig.

Niederlage bei allen Schreibmaterialienhandlungen.

N. ANTOINE & FILS

PARIS

Parzellirungs-Anzeige.

Die Besitzung des Gutsbesitzers Herrn **Möller** auf **Zeisgendorf** bei Dirschau, bestehend aus sehr gutem Acker, Wiesen, guten Gebäuden und completem lebenden und todten Inventarium, beabsichtige ich freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend

Dienstag, den 23. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

zu verkaufen.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen wird Unterzeichneter am obigen Tage im Hotel des Herrn **Hensel** in Dirschau anwesend sein.

Die Hoflage nebst completem Inventarium und daran grenzenden ca. 350 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen wird zusammen, der übrige Acker in Parzellen von 5 Morgen und darüber verkauft, und sind die einzelnen Parzellen bereits auf dem Felde abgesteckt.

Kaufbedingungen werden günstig gestellt. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Schlesinger** in Zeisgendorf.

L. Wohlgemuth,

Pr. Stargardt.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 9,000,000 Reichsmark, wovon 6,750,000 Reichsmark begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, sowie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren-, Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Braun** für Feuer- u. Lebensversicherung,
in Graudenz: **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Güldenfelde pr. Posilge: Gutsbesitzer **Herm. Allert,**
in Guteherberge, Kreis Danzig: **Feodor Krüger,**
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Kölln: Organist **Kunkowski,**
in Löbau: Rentier **T. Wellenger,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: Lehrer **H. Puzig,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neu-Paleschken: **C. Heydebreck,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Poguttken, Kr. Berent: **Rud. Pantell,**
in Putzig: **Johannes Hoericht,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Rosenberg: Töpfermstr. **P. Krosziaski,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Schoeneck: **Carl Rennwanz,**

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur

Biber & Henkler,

3821) **Danzig, Brodbänkengasse No. 13.**

Bad Reinerz

Klimatischer Gebirgs-Kurort, Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt in der Grafschaft Glatz, preuss. Schlesien.

Saison-Eröffnung am 7. Mai.

Angezeigt gegen Catarrhe aller Schleimhäute, **Kehlkopfleiden, chronische Tuberkulose,** Lungen-Emphysem, Bronchektasie, Krankheiten des Blutes Blutmangel, Bleichsucht u. s. w., sowie der hysterischen und **Frauen-Krankheiten,** welche daraus entstehen, Folgenzustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und **Wochenbetten,** nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, constitutionelle Syphilis.

Empfohlen für Reconvalescenten und schwächliche Personen, sowie als angenehmer, durch seine reizenden Berglandschaften bekannter Sommer-Aufenthalt.

MOUTARDE BLANCHE DE SANTÉ

(Weisser Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magenkrankheiten (Verdauungsschwäche, Magenentzündung, Magenkrämpfe), Gedärme und Leberkrankheiten, d. Schwinde, Hämorrhoiden, Blutandrang, hartnäckigen Hartleibigkeit, Rheumatismus und Gebärmutterkrankheiten.

Die Herren Trousseau und Pidoux empfehlen ganz besonders in ihrer Behandlung der Therapeutik, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedenen obenerwähnten Krankheiten geliefert hat.

DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris.

Depot in Danzig bei den Herren **Carl Marzahn** und **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (9260

Neuer

Wohnungs-Anzeiger

nebst

Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger

von

Danzig und dessen Vorstädten

für

1876.

Preis: gebunden 6 Mark 50 Pf., geheftet 6 Mark.

A. W. Kafemann's Verlagsbuchhandlung.

Schleuniger Mühlenverkauf.

Die **Owitz-Wassermühle** mit ganz **bedeutender** Wasserkraft, 1/4 Meile von Preuß. Stargardt, 1/8 Meile von der Pelplin-Stargardter Chaussee und 1/4 Meile von der Dirschau-Stargardter Chaussee, 1872 massiv, neu erbaut, **hat 7 Mahlgänge, 1 Graupengang,** nach der neuesten Construction mit **8 Cylindern und Reinigungsmaschinen** und **2 Turbinen,** wovon **jede** Turbine **30 Pferdekraft** hat, soll mit den dazu erforderlichen Gebäuden und herrschaftl. Wohnhause mit 19,500 Thlr. 5 % **fester** Hypothek, **schleunigst** für einen **billigen** Preis, bei mindestens **10 000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden. **Näheres** erfahren Käufer durch

Th. Kleemann,

in **Danzig,** Brodbänkengasse 33,

und

Hrn. **Frost,** Owitz-Mühle.

NB. Es gehören zum Etablissement 136 Morgen Acker, compl. todtes und lebendes Inventar. (1403

Wir empfehlen unsere Fabrikate:

Stearin in Blöcken u. gepulvert, div. **hochfeine** und **geringere Stearin-, Tafel-** und **Kronenkerzen, Altarlichte** und **Nachtlichte,** harte und weiche **Seifen, medizinische** und **Toiletteseifen, Glycerin-** und **Salicylpräparate,** diverse **Toiletteartikel** ꝛc. ꝛc. laut Preiscourant zu den billigsten Preisen bei umgehender und reellster Bedienung. (9616

Pommerensdorfer Seifen- und Chemicalien-Fabrik Stettin.

Geldschränke,

gepanzert, feuerfest und diebessicher, gegen Einbruch mehrfach bewährt, empfiehlt in verschiedenen Formen und Größen zu billigen Preisen

W. Spindler.

In Folge der Verpachtung von **Dallenthin** beabsichtige ich die daselbst stehende reservirte

Stammheerde

im Ganzen oder getrennt zu **verkaufen.**

Dieselbe, gezüchtet von Hrn. Schäferei-Director **Kunde,** besteht

1) aus einem **Original-Rambouillet-Stamm, prämiirt auf den Ausstellungen in Paris und Wien,** ca. 70 Stück ohne Frühjahrs-Lämmer,

2) einem **deutschen Kammwoll-Stamm,** zusammengestellt aus den **Vollblutheerden** von **Jargenow** und **Boldebuck,** ca. 920 Stück, ohne Frühjahrs-Lämmer.

Die Thiere, **kräftig** und **sehr wollreich,** können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Dallenthin bei Neustettin, April 1876.

1923) **v. Glasenapp.**

Beste schottische Maschinen-Kohlen

ex Schiff und frei vor die Thüre empfiehlt

F. W. Lehmann,

2280) **Melzergasse 13.**

Mehrere Spazierboote, das eine mit Schaufelrädern, sind billig zu verkaufen Fischmarkt 38, 1 Tr. hoch.

Einen Lehrling zum sofortigen Antritt sucht

Ad. Hanow, Langgasse 56.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.